1964

3.1.

kontakt galerie#G146. eröffnung slavi souceks#P342 personalausstellung. nachher bei mir zu hause mit ortner#P42, buchegger#P231, meiringer, kubovsky#P41 bis drei uhr. nette party.  
chruschtschows#P105 friedensbotschaft. er schlägt herrliche dinge vor, deren verwirklichung aber der westen hintertreibt. ‚allgemeine abrüstung‘: ja, das wärʼs. es gibt keine frage, die wert ist, durch krieg gelöst zu werden.  
seien wir froh, dass der kommunismus#S6 existiert, der die gesamte menschheit wirklich auf ein niveau hebt, das menschenwürdig ist.  
auch königs#P343 neujahrsbotschaft hat den konservativen nicht gepasst. ‚mit nylonstrümpfen und autos werden wir vor denen im osten nicht bestehen können!‘#T3

5.1.

helmut ortner#P42 kann meine komödie nicht besetzen.  
fernsehen: josefstadt#I97: *1000 worte französisch*. rattigan#P344. ein schrecklicher mist, und die josefstadt#I97 macht immer soviel wasser vor sich her. aber meist sind ihre stücke löwingerischer#S62 potenz, nur feiner.

ursula kardorff#P345: berliner tagebuch 42–45  
noch bei keiner lektüre wurde so deutlich die struktur der klassengesellschaft offenbar. da sind die arbeiter, die trotz bombenterror, unterernährung und chronischer übermüdung schuften müssen für den [60] krieg, der nicht der ihre ist, und da sind die leute der feineren (?) gesellschaft, die ihre zeit mit lächerlichen tätigkeiten vertun. tippfräuleins, adlige reporterinnen, grafen, offiziere, alles mit grossbesitz, versteht sich.  
‚die arbeiter möchte man streicheln‘, sagt die von kardorff#P345 einmal arrogant, ‚die trotz allem ins theater gehen!‘  
im kontakt#G146 am 3.1. beobachtet, wie lange#P7 sich an dr. wutzel#P346 heranmachte. mit allen ihm zur verfügung stehenden mitteln des ‚einiraunzens‘ und der mimikri ging er vor, dann sassen sie stundenlang beisammen und lange#P7 kroch ins ohr des wutzel#P346. wenn er schon keinen literarischen ehrgeiz mehr hat, so doch einen gesellschaftlichen, wie sie das nennen, wenn einer den andern kennt (und fördert).#T2

6.1.

thussi#A11 versteht es immer wieder durch sanfte friktionen mit mund, zunge und scheide das geschwächte glied wieder aufzuregen. das tun die wenigsten damen von sich aus, wie helga#A1 es auch blendend konnte und darum so wertvoll war.#T8

13.1.

england#G225 lieferte 400 autobusse nach kuba#G34. armes amerika, das einspruch erhob. direktor der firma: wir haben immer an kuba#G34 geliefert. kuba#G34 ist stammkunde. schliesslich liefern die usa#G21 auch an ussr#I11 weizen. da britische reeder wegen des embargos die verladung verweigerten, übernahm das die ddr#I9.#T3

pressefreiheit im westen: der blinkfuer#S483 (?) redakteur erhielt ein jahr gefängnis, weil er ulbrichts#P315 reden abdruckte.#T3

wahlerfolg der indischen kommunisten.

sansibar#S184 wurde republik. england#G225 fürchtet, ein ‚kommunistischer‘ staat.  
teilhard de chardin#P347 zu lesen ist ein abenteuer.

polyphems#P387 neues heft erschien. er tut es nicht unter kunstdruck und bester ausgabe. viele annoncen, leider der inhalt. weinberger, kirschhofer, zemme#P12 ... schade.#T2

17.1.

mit martha#A60 in kleinem kaffee in weingartshofstr. sie lebt in etwas wie wilder ehe. immer wieder dieser zauber einer neuen begegnung. sie ist eine dame, macht auf ganz grosse klasse. klar, mit dem geld des millionärs. der blick in die augen zündet. detonation bei körperlicher berührung. hand in hand durch dunkle nebenstraßen. sie ist lieb und schön, und ich habe angst vor ihr. das könnte ein abgrund sein, in den ich stürze. und das lohnt nicht mehr.#T8

[61] 18.1.

sansibar#S184, kleiner inselstaat, machte revolution und es wurde ein sozialistisches land daraus. eine volksrepublik. hoffentlich wird aus diesem kleinen land eine kommunistische musteranlage, als brennpunkt für afrika wie kuba#G34 für lateinamerika.#T3

de gaulle#P40 fährt nach rot-china#G19. grosses geschrei im lager der kindsköpfe, die glauben, die zeit aufhalten zu können. sie bilden sich ein, wenn man nicht hinsieht, verschwindet dieses große kommunistische land wieder.#T3

fasziniert von arbeit an stauffenberg#S183.#T7

21.1.

martha#A60 wieder gesehen. sie flüchtet in aggressives verhalten. soviel bisher zu sehen ist, sucht sie von diesem millionenschweren idioten befreit zu werden. sie braucht einen mann mit hirn, keinen geldsack (obwohl das natürlich angenehm und bequem ist). nur, geld sollte er halt auch haben. sie hält mich für wohlhabend und meine armut für spiel, verstellung, tiefstapelei.#T8

25.1.

endlich wärmer. thermometer um null grad.  
abends bei kub.#P41 in atelier. kasten tanzte, die kleine merl#A80 war da. ein süsses mädchen, mit scheuen augen und einem richtig ausgeprägten weiberarsch. margit#A81 machte auf meinem schoss unzüchtige bewegungen und kub.#P41 tanzte derart obszön twist, dass wir uns alle nur wunderten über seine gelenkigkeit.

fischbacher#P524 und ritter schauten stumm in dem ganzen raum herum.

26.1.

zeitungen, wirbel in innsbruck, von faschisten inszeniert, um hochhuth#P287. aber epp#P38 hatʼs ihnen gut gegeben. die meute 1938 liess einen nicht zu wort kommen, heute hoffe ich doch, etwas sagen zu können. das theater ist kein rummelplatz. diskutieren wir nachher.  
der beifall war gross. aber diskutieren können die faschisten nicht, es wäre denn mit den fäusten.

die parasiten schah#P349 und farah in österreich#G213. sie kaufenum das geld ihres volkes luxus. wann wird ein vernünftiges volk beginnen, mit diesen fossilien der feudalzeit schluss zu machen?  
25 zimmer hat er in innsbruck gemietet, das allein kostet pro tag 12.000 schillinge, der jahresgehalt eines kleinen angestellten.

wirtschaftswunder nennen sie es, wenn manche nach oben geschwemmte krämer geld wie heu haben und die armen leute zu zweit arbeiten müssen und dann noch ständig rechnen müssen.  
und viele lassen sich von diesem slogan die augen auswischen, wie der radikale konservative robert#A75.

[62] 23.1.

empfang bei der ungarischen gesandten im schwechater hof. die linzer hautevolée flog wie die geier über die buffets her, als wären sie voll hunger und durst. jedenfalls voller gier, wie anders dazu das verhalten der ‚proletarier‘ in kühlungsborn#G94 und ostdeutschland#I9, in der sowjetunion#I11 und der cssr#I49. man hat da manieren und zeigt sie, würde, voll rücksichtnahme aufeinander, freie menschen in freier welt, wie hier, sind ekelhaft. am ende stahlen sie noch mehrere gläser. (a. ein campariglas z. b.)  
dabei kann man künstlern noch nebochantentum zubilligen, sind sie doch nicht bezahlt.  
sie waren angetan von der kunst, die uns die ungarn lieferten. vor allem sahen sie, dass allgemein grosszügige freiheiten herrschen, was die künstler betrifft. das alles ist weiter, weltoffener als die ganze enge provinz hierzulande. ihre eingekerkerten, abendländisch verdunkelten köpfe können es kaum fassen.#T3

händchen halten, in die augen schauen, die münder einander nähern bis zum aufblitzenden kontakt – aber nur beinahe. sie ist zu mehr bereit, nennt es vorläufig aber nur ‚freundschaft‘.#T8

24.1.

kontakt galerie#G146. humor in der kunst. nemec mit frau. seine blätter sind künstlerisch nicht die besten, aber voller witz und humor. ironimus#P350 hat viel klischees. vor allem eigenes, was sich schon bewährt hat, immer wieder variiert.  
nachher zu golob#P158. die *freedom-now-suite#S185* gehört, die uns struck mitgebracht hat. bilder von dias gesehen. er malt surrealistisch im stil der zwanzigerjahre, aber hat ein sehr breites feld der phantasie. gerhards#P351 war anwesend und ging mich dauernd an, bis ich ihn hart und kurz zurechtwies.#T2

grims#P78 mit busch, um agitationsplatten zu hören.  
alles in allem leistet unser kleiner kulturtrupp gute arbeit. und wäre es nur, die kindsköpfe der linzer künstler zu neutralisieren. koller#P10 argumentiert auch wieder eine weile ganz links.#T2

29.1.

eröffnung der olympischen spiele in innsbruck#S186. ein herrlicher voodoo-zauber, von bühnenbildner hössling inszenziert bzw. arrangiert.   
gestern abend war polyphem#P387 da, mit einer reizenden kleinen freundin namens gerhilde#A82. (die gerhildsche#A82)  
polyphem#P387 ist nicht dumm. nur zerredet er vieles, like kubovsky#P41, darum hassen sich die zwei über alle massen. beide bedienen sich gerne unverstandener fremdworte.  
die kleine gerhild#A82 hat bezaubernde volle brüste, die sie gerne berühren [63] lässt.  
wir hören musik. polyphem#P387 sitzt bei kerzenlicht im fauteuil, ich stehe hinter der am schreibisch sitzenden gerhild#A82. ihr körper erregt mich, ich nehme unauffällig den stab aus dem behälter und lege ihn ihr, heiss und schwer, von rückwärts an den hals. sie hebt langsam die hand und umfasst ihn. raffiniertes kleines luder. und das keinen meter vom freund entfernt. die wenigsten damen haben was dagegen, wenn man ihnen steife dinge in die hand gibt.#T8

olympiade. fesch die sowjets in ihren seehundfelljacken. am abend siegen sie sofort gegen die usa#G21 5:1 und gegen deutschland#I46 siegen die tschechen 11:1.

olah#P331 erklärt öffentlich in einer fernsehsendung, dass die staatspolizei#I51 unter övp#I16-führung seit jahrzehnen spitzeldienste leistet und geheime dossiers angelegt hat, vorwiegend mit tratsch- und klatschgeschichten.

abstraktes theater?  
wie wärʼs mit ‚abstraktem fußball‘?

polyphem#P387 quält seine umgebung mit entwürfen seiner stücke, die niemals welche werden können. um handlung oder aufbau oder stil kümmert er sich nicht. diese jugend.

eislaufen der damen. diese fülle schlanker, wohlgepflegter beine. millionen männeraugen starren auf die schirme und auf die zwickel und hoffen, dass da einmal etwas sichtbar wird. aber das wird es nie.

panthermäntel, wagentypen, geld. andere interessen kennen sie nicht mehr, diese hochgeschwemmten kleinen leutchen (nitsch#P352gattin z. b.).  
martha wäre zu mehr geboren als unter diesem oberflächlichen kleinkrämergesindel mit den millionen menschlich zu verkümmern.

ball der föj#I38. kittler von den *salzburger nachrichten#S187* kam mit ihrer tochter, damit diese ‚die andere welt‘ kennenlernt.

meisel#P353 ist ein hervorragender sprecher. er macht alles so anschaulich, dass selbst sportlaien von leidenschaftlicher spannung erfasst werden.  
aufnahmeberatung beim maerz#I6. auseinandersetzung ister mit nemec, weil dieser sich der stimme enthielt, aus der meinung heraus, es wären schon genug architekten beim maerz#I6. kittler#P410 und ich wurden aufgenommen (der musiker). kleinschmidt#P63 sprach lobende, aber gerade deshalb herabsetzende worte über mich von der ‚dramatischen pratzen‘. immer dasselbe sterile gewäsch, als gäbe es über mich nichts anderes zu sagen.#T2

kleinschmidt#P63, kubovksy#P41 und poetsch#P418 riefen an, in abständen, um mir zur aufnahme in den maerz#I6 zu gratulieren. an sich ein ganz unnötiger schritt.#T2

japanischer film. lang, aber gut.

[64] wer die vergangenheit nicht begreift, ist verurteilt, sie immer wieder zu erleben. angesichts der allmächtigen natur wird man soooo klein, sagten einmal unsere tanten.  
wie unsinnig, gross wird der mensch angesichts der schlecht organisierten natur, in die der mensch erst ordnung bringt.

im bienenstock gibt es arbeitsbienen und drohnen, der bedarf an arbeitern ist gross, an drohnen ist kein bedarf.

in einem spanischen film volksszenen im alten ufa-stil. peinlich, alle lachen. das volk ist heute souverän, und souveräns dürfen sich nicht in die öffentlichkeit begeben, ohne lächerlich zu werden.

die begegnung mit gerhild fischer#A82, polyphem#P387freundin, war sofort ein ganz erotisches verstehen und sichtbare bereitschaft beiderseits zu sexueller erfüllung. freude bei wiedersehen in budweis#G33 (gasthaus) und erste aussprache auf föj#I38-ball, dann ins kino. er wich nicht von ihrer seite. mitternächtlichter rostbraten bei ihr. dann auf gschnasfest im atelierhaus.  
nachher nach hause. sie erbrach sich, zog sich sofort nackt aus und bot mir ihren wunderschönen körper, reizend geformt mit allem weiblichen drum und dran. nur die beinchen sind etwas dick. während sie brach, liegend im bett, stemmte ich sie von hinten. dann zwei tage gemeinsam nackt, liebend, spielend, plaudernd und viel schlafend. ihr geschlechtsorgan ist reizend und appettitlich. sie fickt so wundervoll weich. nach dem drittenmal war sie wund. noch nicht ordentlich ausgepflastert von unzucht. fut, arsch, bauch und brüste sind noch so süss von jungmädchenspeck gepolstert. auch die scheide. einen nachmittag sitzt sie lang und geniessend auf meinem schoss, nackt.  
enttäuscht, wenn sie zu wenig bekommen. auch klee#A1 konnte das. immer und immer wieder anfeuern, bis sie das weisse im auge des gegners sah. ein endültiges ende gab es nie.#T8

goldwater#P354: eine stimme der ‚freien‘ welt: wenn ich präsident der usa#G21 werde, dann kündige ich atomstop-abkommen und gebe den exilkubanern luftwaffe und alle anderen mittel der usa#G21 armeen. denn das kommunistische kuba#G34 muss weg.

eine erhebende nachricht: in der su#I11 hat jeder dritte arbeiter matura oder gar hochschule.

das heldentum all der hunderttausenden kommunistischen kämpfer in aller welt, die alle ihr leben, ihr privates sein der grossen idee der menschheit opfern, dem fortschritt.

in portugal#G227 wurde de silva aus der haft entlassen und kam mit lähmungserscheinungen ins spital. die hälfte seines lebens sass er hinter [65] zuchthausmauern. so was können kleinbürgerliche spiesser nie verstehen, grosse spiesser und kapitalisten verstehen es. auch sie opfern ihr ganzes leben – aber privaten egoistischen interessen.  
goerdeler#P355 glaubte blind an die macht der politischen ideale.  
war zu illusionen bereit und hatte den wunsch nach ‚echter volksgemeinschaft‘.  
frauen wollten weniger, aber geschmackvollen schmuck tragen.  
bei den nationalen ausschreitungen gegen den ‚korridor‘ nach 1. weltkrieg war er beteiligt. massgeblich.  
er überschätzte das gewicht sachlicher argumente im pol. kampf.   
er liebte es, alle augenblicke lang allen möglichen stellen denkschriften zugehen zu lassen.  
wirtschaftlicher wirrkopf. verlängerung der arbeitszeit als mittel gegen arbeitslosigkeit (?). grotesk. und ohne lohnerhöhung. das wäre ‚viel wirtschaftlicher als kurzarbeit‘.  
auch der staat, industrieleiter und fabrikanten müssten sich härteste selbstbeschränkung auflegen.  
ao aus seiner kleinbürgerlichen ‚sparen und arbeiten‘-sicht.  
brüning#P356 beschränkte die staatsausgaben, und die arbeitslosenzahl stieg von 190.000 auf 5,5 millionen. auch das beirrte goerdeler#P355 nicht. ‚einmal wird es zum erfolg führen!‘  
die gedanken keynes’#P357 lehnte er schroff ab. ebenso alle planwirtschaftlichen massnahmen roosevelts#P358. und erst recht die französischen massnahmen, die geldabwertung mit lohnsteigerungen und arbeitszeitverkürzung verbinden.  
‚je grösser die not, umso härter müsse gearbeitet werden.‘  
dabei ist gerade das gegenteil richtig.  
goerdeler#P355 sah immer nur die gefahr staatlicher eingriffe in die private wirtschaft, in das ‚freie‘ spiel der wirtschaftskräfte. er schreibt von ‚papens leichtem reitersinn‘.  
1934 richtete er ‚morgenkurse‘ für arbeiter ein. er schlug ley#P359 vor, für arbeiter lehrkurse für bilanzen, funktion des geldes, betriebsführung etc. zu machen. der gab zur antwort: das wollen wir denn doch lieber lassen. die arbeiter würden zu klug werden.

die olympischen spiele sind zu ende. fantastisch unsere siege. in der nationenwertung und im medaillenstand kommen wir als kleinstes land gleich hinter dem grössten land, der su#I11.

auf gschnasfest kurti fleischmann wieder gesehen, der eifrig photographierte. franzi war mit mir und seine freundin.  
ein unikum: sie lässt sich gerne und oft, aber nicht besamen, denn dann erst, sagt sie, verlöre sie ihre jungfernschaft. und die soll dem mann ihrer träume gehören.#T8

[66] die tiroler zeichneten sich durch gehässigkeit und unsportlichkeit aus zur olympiazeit. besonders gegen die oststaaten richtete sich ihr gebirglersinn. robert und hugo klatschten einmal bei einem cssr#I49-tor, aber die umsitzenden sahen sofort bedrohlich her.  
typisch.#T3

selbst vom standpunkt des kapitalisten ist eine gesellschaftliche reform nötig. natürlich aber wird sie sich letzten endes ‚gegen ihn‘ wenden. aber alle die parasiten und faulenzer werden heute belohnt, während der aktive, schaffende mensch (der kapitalist!) durch erhöhte steuern und belastungen ausgenützt wird (!). so polemisieren sie.

gerhild#A82 hat mit polyphem#P387 schluss gemacht. kurz, aber verletzend.  
sie ist sehr klug. wer von millionen ausgebeuteten rechnet sich schon den mehrwert des chefs aus, den er einsteckt, als arbeitsloses einkommen, als profit? sie tut es.  
heute vormittag, am 19.2., hatte sie arbeiten gemacht, die ihrem chef etwa 2000 ös bringen. sie bekommt im monat 3200 ös, wovon ihr für eine winzige wohnzelle 300 ös abgezogen werden. und zwanzig solcher bienen hat der chef pilgersdorfer#A83. darum ist er so unermesslich reich geworden mit seiner medizinischen fabrik.  
eine laborantin kann an einem vormittag unschwer machen:  
12 stühle a 72 864,–  
6 prothrombin a 60 360, –  
4 kurven a 180 720, –  
8 harnzucker a 30 240, –  
6 sputa a 50 300, –  
36 harne a 30 1080, –  
 3304, –

maurus#A84 hat überdreht. pulsadern aufgeschnitten, monika#A58 geprügelt, blut auf die wände geschmiert. liegt jetzt in der neurologischen.

aus gerhilds#A82 tagebuch: k. würde ich sofort heiraten, bei ihm fühle ich mich geborgen. aber er ist leider fest gebunden. ernstl#A85 habe ich sehr gern. ich sehne mich so nach ihm.

a e i o u – deswegen hat ander mein stück nicht gebracht. eine ausgesprochene frechheit.

antoni gaudí#P360, barcelona#G228, alpdruck von einem asymmetrischen bau.

wer versank bei mohatsch#G118 im sumpf der ehre?

sie war eine tugendhafte frau, focht und ritt wie ein mann und konnte mit einer hand nägel in bretter schlagen.

1000 jahre österreich#G213. wie lächerlich sind dagegen die sieben nazijahre.

die gesichter der habsburger wurden immer heurigenseliger.

[68] (Anm.: offenbar falsch nummeriert)

der gebildete ist in unserer gesellschaft noch immer eine ausnahme (schopenhauer#P361).  
er gestand folgendes: ich bin onanist, wie karl kraus#P189. sicher habe ich dabei weniger kraft für frauen übrig. zumindest nicht soviel, wie normal wäre. nicht soviel, um mit jeder ins bett zu gehen, auch wenn sie nur weib und nichts als weib ist.  
ich habe nur die kraft für frauen, die wirklich fesseln, schön sind auf besondere art, mich bezaubernd auf ganz spezielle weise. auf andere abenteuer und ‚vergnügungen‘ pfeif ich. die onanie macht mich souverän und gestattet mir, meine partner penibel zu wählen.   
ist das kein vorteil?#T8

schiedskommission des invalidenamtes entschied: ich muss rückzahlen. angesichts unseres kleinen einkommens von 3300 ös eine härte, die sie aber ‚keine besondere härte‘ nennen.  
mit allen mitteln verhindert man die bildung selbst bescheidenster vermögen bei kleinen leuten. der staat der kapitalisten hilft nur denen, denen er gehört. den kapitalisten.  
in germany#I46 nennt man sie verniedlichend (und verlogen) brötchengeber.#T5

vor dem haus beginnt man zu bauen. ein 12-stöckiger wohnblock soll da entstehen. irgendwie wird die stille strasse grossstädtischer.

freud#P362: unser grösster feind ist die eitelkeit.

vortrag im maerz#I6 über loire-schlösser. vortragender ein älterer herr, monarchist. er betreibt viel (veraltete allerdings) politik, und das fällt auf in diesen kreisen, die angeblich so allergisch gegen politik sind.  
wahrscheinlich nur gegen die politik der linken, die politik der rechten tat ihnen nicht weh.

im bordell gewesen. guter wein. eine einzige frau, die einigermassen hübsch ist. nennt sich jeanette. aber alle so furchtbar blöd.

ein echter individualist: als alle, der kälte wegen, begannen, wintermäntel zu tragen, wollte er seine persönliche integrität zeigen und ging in socken und sommerhosen. er starb nach vierzehn tagen.

14.3.

aus mit gerhild#A82. sie hat den andern gewählt.  
gestern hatten wir die erste tagebuch#S233veranstaltung. sie war gut besucht und ein relativ guter ablauf dafür, dass viel improvisiert wurde. lesung uli wagerer und ein junger kerl.  
nachher überflüssige diskussionen um nietzsche#P77. ruprechter#P21 als einzelgehender wortmacher. er gibt nur unverdautes philosophisches gedankengut preis.

polyphem#P387 ist ein echter anti-shakespeare#P220.

[67] vortrag dr. schmidt.  
er gab einen überblick über österreichs#G213 kunstschätze.  
aber er liess dollfuss#P466 ‚von aufständischen‘ ermorden und nicht von nazis. überhaupt viel cordialer dualismus zwischen patriotimus und nationalismus. das nationale hirn sagt manches, was dem patriotischen herzen weh tut und umgekehrt.  
köstlich die anektote von maria theresia#P363. fürst kaunitz#P364 ärgerte sie mit der feststellung, dass jede frau ihren preis hätte, alle frauen wären zu haben. es wäre nur eine frage des betrages. sie verneinte. darauf fürst kaunitz#P364: majestät, wenn friedrich der II.#P365 zu ihnen käme und ihnen für ihre gunst schlesien zu füssen legte?  
ja, für schlesien, das ist was anderes.

scharmüller#A86. das gleiche zimmer wie mit helga fellerer#A44. nr. 79. lange, fest rasend ins weibliche magma gebohrt. aber kein echo. sie ist scheu, zurückhaltend, unbeweglich. das ermüdet. sie muss von grund auf erzogen werden.#T8

heute im kino: *hiroshirna, mon amour#S2*. ein erregender, beglückender und zugleich erschreckender film. sie war mit ihrem freund ernstl#A85. wir litten beide. ich war auch nicht allein. ein kurzer, schmerzhafter augen-blick.   
diese riva#P366 aber auf der leinwand. welche frau.  
du tötest mich, tu tust mir wohl, du tötest mich. ich konnte nicht ahnen, dass dein körper nach den massen meines körpers gebaut ist ...

leiden sind lebenssteigernd. ohne leiden würde der mensch erschlaffen (müller-lyer#P367, die nutzen der not).  
leiden läutert den charakter. macht mitleidend, macht klug und bescheiden. geniessen aber macht schädlich und gemein. leid ist notwendig als ergänzung der freude.  
nichts wesentliches ist erfunden worden von männern, die durch not oder leid ‚zum erfinden gezwungen‘ waren.  
nicht geniessen ist gemein, sondern ‚nur geniessen‘.  
nicht ‚eine reihe von schönen tagen‘ sind schwer zu ertragen, sondern unausgefüllte, nutzlos verplemperte tage.  
die stärke der gefühle ist abhängig von ihrer entscheidung. die geschlechtliche begierde entsteht noch langsamer als der hunger, und ihre befriedigung erfolgt in noch kürzerer zeit. aber nur, wenn das unlustgefühl nicht bis zur peinigenden höhe gesteigert wird, kann die befriedigung lust verschaffe. (der schlingende, der am verhungern war).  
darum ist schopenhauers#P361 satz, dass lust nur die unterbrechung der unlust ist, falsch.

schopenhauer#P361 und nietzsche#P77, diese beiden zerstörer unter den philosophen, führt heute jeder halbgebildete im mund. aber die grossen, aufbauenden wie bacon#P368, comte#P370, bentham#P369, marx#P225, hegel#P82 sind selbst den gebildeten fremd.

[68] die wahl unansehnlicher geschlechtspartner ist eine flucht vor den schwierigkeiten, die eine sexuelle wahl immer stellt. einschlagen des weges, der den geringsten widerstand bietet. je schöner die partner(innen), umso mehr aufwand an zeit, geist und geld erfordert ihre niederringung.  
echte männer sind nur die, die einem weib nachlaufen auf gedeih und verderb und sich in ein opfer verbeissen können bis zum sieg. aber der kraftaufwand lohnt die mühe oft nicht. dann hat man eine fade nocken unter sich, die sich kaum bewegt, die nicht einmal seufzt.#T8

premiere nach rudolf#P628 *regen am sonntag,* einer idee von cocteau#P28, die sich krendlesberger#P75 angeeignet hat.

g. z. t.  
fortschrittliche wirtschaft am zusammenbruch, kündigen die *salzburger nachrichten#S187* an. und das tun die bürgerlichen zeitungen seit fünfzig jahren. sowjetische erfolge und fortschritte werden totgeschwiegen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf. jeder kleine misserfolg aber wird soooo aufgebauscht. es kann überhaupt nur schiefgehen.

politischer wechsel in österreich#G213. gorbach#P371 wird gegangen, um einem rechtsradikalen antisemiten platz zu machen, dem herrn klaus#P372, einem nullerl, der von westdeutschen zeitungen schon als echter fortschritt zurückgepriesen wird.  
sie haben nichts gelernt. nichts.

linzer gruppen: stürzl#P109 und anhang.  
kontakt#G146-runde um buchegger#P231 – budweis#G33-runde – bejvl#P230-  
runde – kasino-runde mit aigner#P141 und rupr.#P21 – kstlbd.#I29  
– runde um peternell#P233 – jazzklub.#T2

im osten ist die kirche ein reservat für asoziale. parteimitgliedern und staatsangestellten ist der kirchenbesuch verboten, auch lehrern, studenten und soldaten. gleichzeitig wird der atheismus durch radio und television konsequent verbreitet.

ein widerlicher, ekelhafter bettelbrief kam ins haus, für eine sogenannte ‚ostpriesterhilfe‘ – sicher stecken da wieder betrüger und gauner dahinter, wie immer bei solchen machenschaften. die versuchen doch, den menschen noch das weisse aus dem auge zu nehmen.

staune immer wieder, wie brav der österr. alltagsbürger seine lektionen in antisowjetismus lernt. alles plappert er nach, was ihm da an unsinn serviert wird. (höfer#A66 z. b. und robert#A75) und auch selber finden sie schon mit unglaublicher instinktsicherheit die kleinen letzten fehlerchen im system heraus. sicher gibt es noch fehler, aber da wird alles so gewaltig übertrieben.#T3

[69] 5.4.

ostermarsch#S188. eine imponierende bewegung. viel jugend, trotz kälte und regen. prof jungk#P373 sprach, der weg zog sich. wir marschierten mit von nussdorf am spitz bis auf den josefsplatz in der innenstadt. eva#P224, ich und der hund. das geht in die knochen.

auseinandersetzungen in der partei zwischen links und rechts.#T4

*der stellvertreter#S189.* ein faschistenfreundlicher papst wird von allen seiten beleuchtet. er fand sich mit jedem massenmörder ab, wenn er nur ‚gegen den bolschewismus‘ war.  
das ist christentum (?).  
bei sandmanns campiert.

das sogenannte deutsche kulturwerk#S190 wird wieder aktiv, und die frage, ob wir österreicher deutsche seien, wird ganz provokant gestellt.  
nachdem nun auch unsere regierung einen rechtsruck durchgeführt hat, stehen die schleusen für die geistige unterwelt offen. es geht wieder genau so von vorn los wie schon einmal. die sumperköpfe haben nichts gelernt.  
ein einziger trost existiert: die andere seite ist stärker geworden.

immer wieder muss ich feststellen, wie umfangreich und allgemein sich die kommunisten informieren. die andern? ne, die haben ihr leibblatt und ihr radio österreich. das genügt, um überall vorlaut mitzureden und den schrecklichsten unsinn zu verzapfen über dinge, die sie gar nicht verstehen und die ihnen klarzumachen so schwer ist.#T3

der kunststudent h. f. schreibt kindische, politisch sein sollende glossen im *volksblatt#S120*. das soll also politik sein, wie man sie hierzulande versteht.  
über den ostermarsch#S188 schreibt kaum jemand was. aber die weinwurm#P289sache, die wird dafür aufgebauscht.

literarisches oberösterreich – eine neue zeitschrift, mit viel inhalt. die quellen sind bekannt.  
auf klinger#P45 und mich wird z. z. heftig geschimpft, andererseits wird darin watzinger#P201 als dramatiker gepriesen. *matthi der knecht*.

wieder ein almosen: körnerpreis#S91, durch verbindungen und protektion endlich bekommen. allerdings nur 5000 ös.  
moldovan hielt die rede für die künstler. er meinte, der körnerpreis#S91 stünde jedem offen, ohne spezielle beziehungen. schön, wenn er glaubt. ich hätte ihn heute noch nicht. seit zehn jahren habe ich eingereicht, erst diesmal, weil kunz#P76 sich einsetzte und dobesberger#P333, gingʼs.  
moldovan verwies auf den gedanken der solidarität, dessen sich hoffentlich kubovsky#P41 angenommen hat. moldovan meinte richtig, jeder künstler nehme nur den preis und freue sich, kümmere sich aber nicht, es den [70] andern zu sagen.  
netter versprecher schärfs#P288 bei dem wort proporz. er wurde etwas rot, verlegen, stockte und sagte dann: es ist fatal, man denkt immer gleich an ein gleichlautendes wort (heftiger beifall).  
festlicher empfang in der präsidentschaftskanzlei. ein prächtiges buffet. gepflegte weine. die angehörigen der künstler, auch nicht die ehefrauen, durften nicht mitkommen. man war da streng und kleinlich, weil das ja überhaupt zusammenpasst.  
pühringer#P130 verspritzte wieder sein gift, mit geist-reichelnden bosheiten. zu mehr reichtʼs bei ihm anscheinend nicht mehr.#T2

mauerbach#S278, wieder lehrreich und interessant. wenn die körnerpreis#S91stifter wüssten, dass ich meinen politischen schulungskurs in mauerbach#S278 nur unterbrochen habe, um mir sozialdemokratisches geld zu holen, sie hätten unruhige nächte.#T4

afrikastudenten aus wien#G141. messerstecher. wehe, wenn solche von moskau#G18 ausgewiesen würden. das ist dann gleich ‚terror‘.

19.4.

eigentlich sollte man ja solche preise ablehnen, aber man braucht eben jeden schilling dringend.  
und was den weinwurm#P289 betrifft, ergaben sich wieder für unser volk typische zuschriften ans gericht: geben sie dem weinwurm#P289 gift ins essen, herr richter.  
oder: in stücke schneiden sollte man ihn. (!)  
darum konnte der nazismus als organisation von massenmördern so schnell furore machen, weil in österreich#G213 und deutschland#I46 so viele potentielle massenmörder zuhause sind, weil diesen weinseligen menschen unrecht gar nicht als unrecht erscheint und ein mord einer heldentat gleichzusetzen ist – wenn sie ihn begehen.

brasilien#S250: massenmorde an der linken. einen alten mann mit 70 jahren trieb man nackt durch die strassen.  
terror der amerikaner in panama#S484 und vietnam#S485.  
die bestialische ermordung lumumbas#P18. lambrakisʼ#P374, matteis#P375.

26.4.

frage an kunz#P76, warum sich meine mitarbeit am kulturteil des *tagblatt#S37* wieder im sand verlaufen hat?  
‚sonvico wollte nicht mit einem zusammenarbeitern, der an einer kommunistischen zeitung mitarbeitet!‘  
mein pseudonym hat angeblich hugo leuchtenträger#P11 ausbaldowert. diese demokraten! diese sozialdemokraten.

ein massgeblicher lebenssinn kann nun darin bestehen, diese gesellschaft nach massgabe aller verfügbaren möglichkeiten zu zersetzen.

*messer im wasser#S191*.  
ein blendender film. die parabel vom alten und neuen system. das dürften [71] alle kritiker, auch die der kommun. presse, übersehen haben. ehrgeiz, eitelkeit, ichsucht des alten mannes, der zweifel, die ängste und mühen des jungen. selbst zu mord und unwahrscheinlicher brutalität ist der alte bereit. dazwischen das weib, das sich dem und jenem hingibt, der eben gerade obenauf ist.  
nachher bei kubovsky#P41, der mich immer wieder abstösst durch seine ätzend zersetzende art, die an keinem was gutes lässt.

27.4.

ludwig plakolb schreibt in der entsprechenden, von nazis durchsetzten zeitung, die sich *o.ö.n.#S81* nennt. und wie manche dieser journalisten jetzt diesen neuen stil versuchen, schreibt er in der ich-form.  
also: ‚ich finde brecht#P66 künstlerisch und politisch untragbar ...‘ usw. schön, was plakolb findet, mag ja angehen, aber interessiert das 40.000 leser? so viele werdenʼs ja wohl sein.  
zeitungsseits wird man sagen: wiesinger liebt uns nicht, warum also sollen wir über ihn berichten.  
stimmt. ich lege auch keinen wert darauf. ja, wenn sie sich aufs berichten festlegen würden, wie es zeitungsfritzen zukommt. aber immer sind sie eitel genug, um eigene – und so unmassgebliche – urteile abzugeben.  
allein an unseren zeitungen riecht man das provinzielle air unseres landes. akademiker erstarren in bildungsdünkel, und nichtakademiker lehnen jede bildung ab. alle zusammen machen in naturburschenhafter selbstgefälligkeit.

5.5.

depressiv. alles sinnlos.  
schreiben? wozu? alle illusionen sind dahin. höchstens kleine geschichten, um dann und wann einige münzen zu verdienen, so nebenbei. lächerlich, sich ‚schriftsteller‘ zu nennen, dumme, kindische hochstapelei.  
das spö-jugendweihespiel noch, dann stauffenberg#S183, dann schluss.#T7

7.5.

tiefdruckzone vorüber. schlaflose nacht, aber wieder hochgefühl. etwas wie die ‚junge generation‘, eine galerie mit theater, tanz und kabarett aufziehen. das wäre doch was. aber die sp#I2 hat kein geld und vor allem keinen elan.#T2

lehr#P6 wieder im kino getroffen. er bleibt auch immer der gleiche kindische jüngling, der auf ernst macht.#T2  
man kann die jugend nicht früh genug mit marxistischen ideen bekannt machen, ehe sie von den konservativen dummheiten verdorben wird.  
marxistisches denken stählt früh die persönlichkeit und das gehirn.#T1

###

[72] verwandte sind angekommen. wie immer treten die innsbrucker in rudeln auf. die kleinen kinder sind eine qual durch ihre ungezogenheit.

*das rote herz#S192* abgeliefert.#T7

peugeot-fahrer sind am vornehmsten.  
vw-fahrer am infantilsten.  
mercedes-fahrer am rücksichtslosesten.

das cssr#I49-auto-serviceteam macht seine sache sehr genau und gut.

der name macht es, wenn er bekannt ist.

besuch im lager der roten falken#I52 in steyr#G86. wie teilhard#P347 schreibt: die vereinigung differenziert.  
abends radmosers festspiel gesehen am hauptplatz. sehr bemüht und sauber. endlose stumme szenen und auftrittslücken, eben von einem laien. lässt er doch tatsächlich 12 personen zur wahlurne treten und wieder zurück, einen nach dem andern. das dauert endlos, und das publikum ermüdet. die jugend wurde unruhig. pittermann#P216 lächelte.

ein mensch mit heiterem gemüt sollte niemals heiraten, denn da gegensätze sich anziehen, bekommt er nur eine griesgrämige alte.

pfingstonntag almsee#G119. millionen autos.

pfingstmontag ottensheim#G120.

klinger kurt#P45 hatte doch alle möglichkeiten. fällt ihm denn nichts ein, weil man nichts von ihm hört? er als superdramaturg, freund von stroux#P376 und anderen einflussreichen bühnenmenschen. seltsam, sie gehen hinaus in die welt, um sie zu erobern, und schon versiegt der strom der phantasie.  
ich sitz zu hause, kümmere mich um nichts und bin doch nicht nur fleissig, sondern werde gut und besser. aber mir nützt es wieder nichts, weil mich keiner kennt. und wenn einer ein stück von mir bekommt, will er sich nicht die finger dran verbrennen.  
so wird alles sinnlos.  
mischungen machen das rennen.#T7

seebohm#P377 spricht vor sogenannten heimatvertriebenen, sudeten: – seht ihr nicht, wie aus dem osten die tollwut auf euch zukommt?  
verrückte.

urlaubsreise 1964  
wieder in die provence, diesmal um sie eva#P224 zu zeigen.  
abfahrt nach innsbruck#G38 am 30., wo robert#P379 auf uns lauert, im sumpf der verwandtschaft.  
über den arlberg begleiten uns regenstürme. begegnung mit spanischem reisebus in engstelle.  
am alensee kommt die sonne. camp. es ist mühsam, alles aufzubauen.

[73] sehr schwül.  
näherer betrachtung wäre die rheinbrücke wert, im fürstentum liechtenstein#G121. donnernde durchfahrt.  
sauberes land, diese schweiz#G229. eng und reinlich. wohlstand macht kleinlich. alles glück verpufft wie alle energie in der pflege des besitzes.

31.5.

frühes bad im see. dann weiter. schweiz#G229-durchquerung. sonntagsverkehr und schiessende übende bürger mit karabinern auf den rücken. den leuten karabiner mitzugeben wäre bei uns daheim unmöglich.  
in tirol schreiben sie aus geldgier die preise in dm an und die namen der speisen auf pieffkisch. hier nicht. da haben sie ihren stolz. trotz niedlicher geistigkeit haben die schweizer erfasst, dass die gemeinschaft doch massgebend ist.  
viele freiwillige verkehrsregler, die einem warnende oder anfeuernde winke geben in unübersichtlichen situationen.  
2. unfall gesehen, 1. bei regau#G122.  
die sogenannte gasse gesehen, die hohl ist und durch die er kommen musste#S193. man hat sie nach dem stück hingebaut. schiller#P378 hat die schweiz#G229 nie gekannt, dennoch sehen spiesser und touristen mit schaudern diese orte seiner dramatischen handlung.  
lausanne#G123, die brücke, die altstadt.  
bern#G124. hagel, gewitter. eva#P224 vibriert vor angst.  
nach luzern#G125 verloren wir robert#P379, weil ich irrtümlich abbog und einem autobahnhinweis folgte.  
nach einer stunde langsam fahren und verfolgungsjagden seinerseits holt er uns ein, gerade als wir die autobahn vor genf#G126 wieder verlassen wollten.  
lagerplatz in einem dichten, schwülen loch an einem hang ausserhalb genf#G126. dicht umwachsen, unten die rhone, viele mücken. schwül und eng. das schlägt sich aufs herz. abends auf wein. das erleichtert.  
genf#G126, eine weltstadt. das gesindel und die camper werden an die peripherie verlegt, wie in orwells#P200 *1984#S112*.  
wir sind beide reichlich erschöpft von den mühen des lagerbaues. nie wieder. wegen einer nacht lohnt es nicht.  
überhaupt hört sich die eigentliche lagerromantik auf mit all diesem industrialisierten betrieb, was man alles mitschleppt. wo bleibt da der sinn des auf-der-erde-lebens, die bewegung, das herumhocken. man sitzt auf stühlen und schläft auf betten wie daheim. man hat die höchste stufe des zeltens erreicht und ist bei der niedersten des hausbaues. die unterste stufe einer neuen qualität, die höchste der alten.  
wie schön war das einsame, romantische lagern, mit keinem besitz belastet als dem zelt und dem schlafsack und einem winzigen kocher.

[74] 1.6.

weiter, schönes wetter. einkaufen in genf#G126. tanken, kurz nachher durchs tal der rhone. nach der durcheilung eines gebirgigen festungsteiles der jura halt in einem kleinen ort, wein. lustige spässe mit dem wirt auf französisch. wir trinken uns zu und beglückwünschen uns zu unserem frankreich#G216urlaub.  
wirklich oder nur eingebildet: die luft ist reiner, heller, leuchtender, die menschen freundlicher als anderswo.  
mittag in naudia. 7,50 francs gutes vielseitiges essen mit rotwein, käse, gemüse, weissbrot, fleisch.  
weiter nach lyon#G65 und durch den tobenden verkehrskessel auf die route du soleil. eva#P224 ist einem nervenzusammenbruch nahe. sie hat so schreckliche angst vor verkehrsunfällen. das ist ihr nicht zu nehmen, weil sie immer diese berichte studiert in den zeitungen. es ist schwer zu ertragen neben den strapazen des fahrens.  
verändert in licht und jahreszeit kommen wir – ich zum 2. mal – nach château senaud#G220. links albon#G127, rechts andance#G67 und andancette#G128. lagerbau. roberts#P379 bekannte tobsuchtsanfälle. evas#P224 und lores#P380 dispute gehen immer haarscharf an gehässigen streitereien vorbei. beide sind von massloser rechthaberei und besserwisserei erfüllt (vatererbe). es geht immer darum, ‚wer recht hat‘.

2.6.

gemütlicher rasttag. vormittag im schlosshof vertrödelt, nachmittag ausflug in umgebung. in die herrlichen provencalischen hügel. bei einem alten schloss erdbeerpflücker. wir erwerben einen korb voll frischer ananas. dürfen auch essen, während sie pflücken.  
in andancette#G128 vier menues. preiswert und reichhaltig.   
dann hinauf auf einen hügel. starker wind.  
gegenüber der schweiz#G229 mutet hier alles leichter, genialer, gelöster an. wenn die leute auch faule zähne im mund haben, wie wohltuend diese aus dem gleichgewicht geratene ordnung ist. da und dort zigeuner.  
hier leben eben menschen um des lebens willen, nicht auf der jagd nach götzen. zuviel ordnung ist beschränktheit. wennʼs auch gegen mich selber zielt.  
wäre das land kommunistisch, dann wären viele argumente dagegen vorzubringen von seiten roberts#P379. man würde sagen: die leute haben keinen anreiz. nun, das land ist kapitalistisch und anreize müssten eigentlich da sein. so heisst es: sie sind faul.  
ich sage: sie leben.#T3  
weite teile erinnern an böhmen. südböhmen.  
ich werde immer wieder kommen, so sehr fesselt es mich.  
zur zeit unter dem vordach sitzend, hinüberblickend in die ebene,  
in der die rhone fliesst, gegenüber in den hügeln ein zug.

[75] abend. leute kommen und gehen, aus vielen europäischen ländern. das schloss ist sehr bequem und praktisch für die campingmenschen eingerichtet. es ist im stil des kleinen französischen landadels, zwei kleine türmchen, graubeschindelt, wie wächter. in den dicht umwucherten alleen endlose reihen von urnen, blechkisten, die aber bienenstöcke sind. die französischen bienen finden ihre löcher anscheinend ohne farbe oder andere kennzeichnung.  
in einer unbenutzten hundehütte liegt eine schuhschachtel. neugierde wird wach. wir öffnen sie. darinnen ein kleiner sarg. darinnen ein penis aus gips, bemalt, mit grosser eichel und gewaltigem hodensack. lore#P380 lacht verlegen, eva#P224 tut, als hätte sie nichts gesehen. robert#P379 ist leider nicht mit. er schläft wieder einmal. man hätte das ding knipsen sollen.  
seerosenteich. sanfte abendstimmung. sonne. swimmingpool, seerosenteich, tennisplatz. hier, in diesem schloss in der haute provence, könnte man es längere zeit aushalten.  
kanadierinnen kommen und schlagen ihr zelt auf (aufblasbare wülste, eskimobauart. gross). wir sollen ihnen noch öfter begegnen auf unserer reise.  
abends weit im westen gewaltige wetter und blitze.

3.6.

weiter gegen süden. über andancette#G128, wo lore#P380 einen fingerchenverband kauft, da sie sich schnitt. es hörte gegen acht zu regnen auf, und wir konnten trocken einpacken.  
vor lauter infektionsangst kletzelte lore#P380 so lange an dem fingerchen herum, bis es eitrig wurde. nun hat der tobende robert#P379 wieder sein leiden.  
in le teil#G129 mittagessen in einem richtigen schnellspeiselokal unter arbeitern und kleinen angestellten. um 6 frs ein menu. sehr milchhaltig. brot und wein in mengen dazu.  
herrliche alte brücken, strassen wie teppiche. es wurde warm und wärmer. die sonne stach herab. pont st. esprit.  
orange#G69. leichter regen. die fahrt über herrliche strassen.  
wunderbar, diese römischen anlagen in orange#G69. der triumphbogen und das amphitheater.  
weiter nach avignon#G70 durch den stärker werdenden abendverkehr. und dort finden wir einen prächtigen zeitplatz am rechten rhoneufer. und was für ein blick auf den gegenüberliegenden papstpalast. wie ein zauberschloss auf wolken, im grellen gelben licht. und die beleuchtete alte brücke (,sur le pont d’avignon‘).  
schön, wie unbelebt um diese jahreszeit die campingplätze sind. eva#P224 baut heute allein auf. ich sitze inzwischen am ufer, um hinüber-[76]zustarren auf dieses schwebende steinwunder. und hinter diesen mauern sitzen in nassen, stinkigen löchern zigeunerfamilien. ratten und clochards. und kleine enge gassen, in denen die autobusse nur durchkommen, wenn sie geschmiert sind, wie ein finger durch die wurst. das chateauneuf du pape unweit avignon#G70 haben wir ausgelassen. robert#P379 hätte diesen berühmten weinkeller gerne besucht, aber ich hatte sorge, wir würden keinen schönen campingplatz mehr finden. die fahrt durch die echte, innerste provence war herrlich. der ort chateauneuf war bezaubernd. klein, eng, auf einem hügel liegend, mit engen, gegen gassen und auf den strassen schlafenden hunden.  
abends nach dem essen kleiner bummel zu fuss hinüber nach avignon#G70. auslagenbummel, geniessen das lebhafte treiben. trinken einen kleinen kaffee und einen schnaps im place clemenceau. vittel fraise, bière d’alsace und eau du vie de marc. herrlicher schlaf, diese nacht in avignon#G70.

4.6.

lores#P380 finger erfordert unser aller volle aufmerksamkeit. er scheint sich aber jetzt zu bessern. robert#P379 sieht düster vor sich hin, wenn er an lores#P380 finger und ihre dadurch gefährdete zukunft denkt. und wenn er ans meer denkt, bekommt er sehnsuchtsanfälle. er sehnt sich so sehr nach dem blauen meer. dadurch, dass er sich immer nach dem sehnt, was er gerade nicht hat, erweckt er den eindruck gesteigerter aktivität und geistiger lebendigkeit, in wahrheit aber ist er geistig und körperlich sehr träge und lendenlahm. so viele reisen er schon hinter sich hat, so wenig hat er noch immer begriffen, dass die menschen verschieden sind, die länder und die sitten.  
über die beiden beatles hier im lager, junge burschen mit langem mädchenhaar, könnte er sich sehr mokieren. am liebsten hätte er ja (auf art unserer deutschen nationalen) die prügelstrafe zur hand. das liebten sie, alles prügeln, was anders war.  
ja, der eine hat langes rotes, der andere langes schwarzes haar. und man muss schon sehr genau hinsehen, um zu erkennen, dass es jungen sind und keine mädchen.  
sie sitzen meist lesend und eng umschlungen herum. vielleicht ist einer doch ein mädchen? nein, auf keinen fall.  
vormittagsbummel in avignon#G70. was für eine bezaubernde stadt. hier würde ich auch gerne einmal eine woche bleiben.  
hinauf auf den jardin du roches im papstgarten, von hier hat man einen herrlichen überblick über das land bis hinüber zum schloss villeneuve. zurück auf den campingplatz. die kanadierinnen sind wieder da. echte mädchen.  
ruhezeit.  
etwa um vier mit robert#P379 nach villeneuve#G231.

[77] eine mächtige anlage von afrikanischer wildheit. breite, hohe mauern, zwei gewaltige türme, die wir besteigen. der dunkle saal der garde, überall an fenstern oder besser schiessscharten die sitze für die wachen. oben am turm in der mitte ein podium, wo man sich von allen seiten sprechen hört. mächtige mauern, imponierend die alten klosette, die wie schwalbennester über den aussenmauern hängen, die heute noch stinken, obwohl seit vielen jahrzehnten gesäubert und nicht mehr benützt. wie sehr müssen diese siedlungen um burgen geduftet haben. schauderhaft, daran zu denken.  
im ort von villeneuve#G231 trinken wir bodenständiges mundwasser (wein). eine entzückende, reizende, aufreizende negerin mit kind geht vorbei. was für eine hüfte, was für eine lende, was für eine brustpartie. zart, und doch von weiblicher wucht. ein biologisches erlebnis.  
zurück ins camp. die beatles lesen. sie tragen beide brillen und wirken wie verdorrte englische lehrerinnen.  
abends stürmt ein trupp deutscher ins lager. entsetzlich. welches glück, dass man durch vorverlegung des urlaubs diesen deutschen lauten horden ausweichen kann.

5.6.

war gestern villeneuve#G231 schon ein so starker eindruck, so ist es noch mehr heute bei regnerischem wetter die brücke über den gard. welch ein monumentales bauwerk, das nur dem zweck diente, wasser zu leiten, ein zweckbau also von umwerfender schönheit. ein bauwerk in pierre sec, ohne mörtel, fugenlos gesetzter stein, dass man mit keiner rasierklinge dazwischen könnte. es nieselt leicht. das enge tal des gard liegt in dunstigem, sattem grün des dschungels.  
mehr als fünfzig meter hoch, 2. jht vor u. z. von den römern erbaut, ergreift uns hier oben an der wasserrinne der zauber längst vergangener zeiten. wir fühlen den schweiss der sklaven, die ohnmacht, müdigkeit und hilflosigkeit der nubier oder anderer afrikaner. 2000 tonnen wasser flossen hier täglich durch in richtung nimes#G49 (für die dortigen wassergärten der römer). und unten sehen wir am ufer die in stein gemeisselte badewanne, die vielleicht den aufsehern als abkühlungsmöglichkeit gedient hat.  
unsere modernen baumeister vermochten nicht, die angebaute strassenbrücke der alten römerbrücke anzupassen.  
rückfahrt über chateau rené. mittagessen 6,50, aber wenig. ein teureres lokal. und nachmittags weiter nach les beaux#G230.  
der erste anblick der anlage war einfach umwerfend. dahinunter ging die strasse wie in die hölle, in einen steinernen kessel, in dem unzählige gewaltige höhlen lagen (steinbrücke) und die zerstörte burg der katharer#S151, die noch als steinhaufen so gewaltig ist, teils in fels gehauen, teils hoch aufgebaut gewesen. richelieu#P293 war der zerstörer.

[78] hier sassen seine glaubensfeinde, die er mit rücksichtsloser brutalität vernichtete. das bild von les beaux#G230 (nach dem das bauxit kommt) wiederzugeben reicht keine feder. das muss man sehen.

ein herrlicher abend. ich liege am ufer der rhone, an der stadtmauer, und sehe der untergehenden sonne zu. blutrot steht sie über der burg von villeneuve#G231.  
welch ein land. hier muss selbst der ärmste glücklich sein. unvorstellbar, hier unglücklich zu sein. dieses gefühl absoluter zufriedenheit ist unbezahlbar.  
die reisegesellschaft ist schwer zu ertragen. man muss viel hinnehmen im interesse des auskommens. r.#P379 setzt alles herunter, lässt nichts gelten, ist auf spiesserische weise gegen alles. ein tief verwurzeltes gefühl seiner minderwertigkeit lässt ihn aggressiv werden.  
bei den zwei blaschketöchtern kommt rechthaberei und besserwisserei dazu. jedes wort, das ihnen nicht passt, nehmen sie als kampfansage.  
ein dialog: er: leg mir dieses sakko in den koffer. ich ziehe es nicht mehr an. es ist zerdrückt.  
sie: warum zerdrückst du es denn. (als hätte er es mit absicht zerknautscht.)  
am aufreibendsten ist es ja, wenn die zwei schwestern aneinander geraten. jede möchte immer unbedingt und um jeden preis recht haben. es ist höllisch.

6.6.

heute vor 20 jahren erfolgte die landung der truppen der usa#G21 in der normandie#S486.  
um fünf uhr früh war ich auf. sonnenaufgang in der provence. langsam steigt arles#G71 aus dem dunst.  
hier ist markt. viel gedränge und geschrei.  
das kleinvieh wird hier behandelt wie leblose ware. bedauernswerte opfer menschlicher indolenz. in engste käfige gezwängt, kaum können sie sich rühren, hasen, hühner, enten, unter der gluthitze des südens pecken sie sich gegenseitig wund vor durst. liegen gefesselt am heissen asphalt, baumeln gefesselt verkehrt von fahrrädern, deren besitzer sich vertratschen. arme kreaturen, die stumm sind vor angst und qual. vieh wird in der grausamkeit des südens weniger vorsichtig behandelt als tote gegenstände, denn vieh kann nicht zerbrechen, höchstens krepieren.  
im park, in einem zigeunerlager, hält eine zigeunerin ein huhn und presst es auf den tisch und dreht ihm mit einem griff den hals um. schrecklich vorher der angstvolle blick des huhnes.  
ein wolkenloser himmel.  
weiter in die camargue#G130, dieses trostlose weite land, aufschwemmung der rhone.

[79] wir kaufen uns spontan zwei cowboyhüte, in saintes-maries-de-la-mer#G72. erstes bad.  
weiter bis frontignan#G131 auf suche nach campingplatz. auf der landzunge, über die wir fahren, dampft eigenartig das meer links und rechts, in dicken gelben schwaden, die den himmel verdunkeln und die sonne. unweit von grau du roi#G133 finden wir einen platz, der uns zusagt. ein wüstencamp im sand in einer gluthölle. hier bleiben wir mindestens zehn tage.

7.6.

hitze schon am morgen. eva#P224 ist stundenlang auf in der nacht, um aufs meer zu starren vor angst, es ‚könnte herüberkommen‘. zeitungslektüre hat sie ängstlich gemacht. immer das lesen von sensationsnachrichten. robert#P379 zu lore#P380: ‚was ich dir alles biete. durch ganz europa führe ich dich. und was ich dir alles kaufe.‘ dabei verdient sie vorläufig noch mehr als er. dumm, solche reden.  
wind weht, meer rauscht. sonne glüht. sand kocht.

8.6.

fahren in den ort, wagen abschmieren lassen.  
grau du roi#G133 ist ein süsses kleines fischerdorf.  
abends spaziergang durch pinienwälder. vorbei an prärien, auf denen pferde galoppieren. ein flusslauf, in dem sich die rot untergehenden sonnen baden.  
ausflug nach aigues-mortes#G132, ein ein quadratkilometer grosser kreuzfahrerhafen, quadratisch und streng gebaut. aufragt der turm, in dem die kalvinisten jahrzehntelang schmachten mussten, aus religiösem irrwahn.  
(wie heute der antikomm. politische irrwahn in aller welt vernünftige leute kommunisten umbringen lässt.)  
enge winkelige gassen. im turmgefängnis an der sichtluke die ergreifende inschrift der kleinen, siebenjährigen constanze: resiste (reçister).  
wir sind schon sehr verbrannt. aber das land ist so schön, dass man die hitze nicht und nicht den hunger spürt. wein in mengen, welche labsal.

10.6.

um halb sechs mit robert#P379 weg. wieder nach arles#G72. altes theater. alte arena. mädchenpensionat, im schatten dunkler höfe. ein lied erklang, mädchenstimmen, zum schulschluss festlich singend.  
in montmajon, einer ehemaligen abtei, von der nur noch einige ruinen zu sehen sind.  
in der mühle daudets#P381. hier wimmelt es ringsum von mühlen.   
an der brücke, die van gogh#P294 berühmt gemacht hat. wir bewegten sie.  
kleine, weisse brücke über winzigem kanal.  
wieder les beaux#G230, steinbrüche, felshöhlen.  
wieder pont du gard, baden, schwimmen unter der brücke. gewaltige fische gibt es hier.

[80] besuch der römischen gärten in nimes#G49. boule-spielplatz. die franzosen nehmen dieses kugelspiel sehr ernst.  
im jardin des fontaines.  
lavendelfeld. flugzeugabsturz, umleitungen. gluthitze.

11.6.

sengende sonne. baden, seit tagen endlich windstille.  
gegen fünf nach grau du roi#G133. abends essen. luxusmenue um 12 francs, muscheln à la niçoise (salade), gemüseplatte, bouillabaise.  
braten mit pommes frites, fromage ou fruits, du vin et du pain compris, café.  
schliesslich punkt neun uhr die mücken.  
eine reizende wirtin.  
abendausflug mit boot für 50 centimes (das billigste in france). eva#P224 bekommt abends plötzlich anfall. es gibt einen wütenden streit.

12.6.

sonne. die deutschen fahren weg. wir helfen ihnen, den wohnwagen aus dem sand schieben. nachher laden sie uns auf einen abschiedstrunk mit dem platz-kantineur ein. pastis.  
strand, baden, sonnen.  
düsenflugzeuge und raketen ziehen ununterbrochen über uns hinweg.  
in nimes#G49 raketenstation. kondensstreifen, dann plötzlich kracht es elendig. (bumsti, wie der kronprinz sagte.)  
wieder nach aigues-mortes#G132. wieder bootsfahrt.

13.6.

wonne. sonne. fast schon zuviel.  
mit hemd und hut gegen sonnenbrand zu schützen,  
einkäufe in grau du roi#G133. spaziergang meer entlang, viel betrieb zum weekend, wind, sand und sterne.

14.6.

beschliessen, schon morgen, montag, wegzufahren und dafür noch in marseille#G60 zu bleiben.  
wind, wind. das meer spült gemüse an land.  
ausflug nach grau#G133. schiffahrt (50 centimes).

15.6.

abbau. müssen mühselig alles gepäck durch den sand schleppen zu den autos, die ja im sand nicht wegkämen.  
endlich gegen neun uhr ‚nous sommes en route‘.  
nochmals durch grau#G133, über aigues-mortes#G132 nach st.-maries-de-la-mer#G72.  
ins café auf einen kaffee. sehen nochmals das arme, eingesperrte getier. affen, flamingos, die unter glühender hitze in engen käfigen für wenige centimens angeschaut werden können, (zoo?) grau, aschfahl das fell!  
apropos fell(erer ?)#A44: was wird mich erwarten?  
robert#P379 rät ab, durch die camargue#G130 zu fahren. wir umfahren sie also. er hat angst wegen seinem auto.

[81] es ist ja auch auf zerfall gebaut, wie vieles im westen. also machen wir den umweg über albaron nach salines de giraud#G232. wo wir in einem echten kleinen arbeiterlokal sehr sauber, gut und reichhaltig – und zudem billig – essen (8 ffrs).  
dann zur überfuhr. längeres warten, weil erst um 14.00 die nächste geht. barcadere über die hochgehende rhone. drüben ein sturm, mistral. er peitscht die see herein in die mündung. hohe wellen, eva#P224 hat angst wie eine verrückte.  
nach der überfahrt wehen wir buchstäblich im starken mistral über port st. louis (zuckerraffinerie) die ufer entlang bis martinguez#G233.  
der wind reibt mir einmal die scheibenwischerblätter vom wagen.  
in martinguez#G233, einem netten kleinen fischerdorf, kleine pause. eva#P224 ist einem kollaps nahe. viele kleine bunte boote und häuser.  
weiter durch die littorals nach marseille#G60. das sind felsen, durch die man eine prächtige strasse legte. manchmal unterkünfte arbeitsloser zwischen steinen und in höhlen, getarnt, aber doch sichtbar, ein karstig scherendes kalkgebirge.  
und plötzlich liegt majestätisch marseille#G60 vor uns. auf dem meer wie eine überwältigende spiegelung.  
der wütende verkehr nimmt zu. dicht auf dicht fahren die autos, dass man dazwischen handschuhe einklemmen könnte. ich verfahre mich einmal und steuere direkt in eine einbahn, in der uns zu sechst nebeneinander autos entgegenkommen in der grünen welle. so was führte bei uns daheim zu einer katastrophe, zumindest zu beleidigungen und hupkonzerten. hier geht alles reibungslos. man winkt, man steht, man lässt uns platz, und so kämpfen wir uns mitten durch den strom und fahren woanders hinein. es ist nicht leicht hier in marseille#G60.  
das hotel mediterrain finde ich nicht, in dem ich mit golob#P158 war. aber um die ecke das bon séjour.  
hafenrundfahrt bei etlichen windstärken. der bootsmann erzählt mir, dass marseille#G60 viele kommunisten hat, die eisern zusammenhalten. aber wenn sein käptn mit dem kleinen finger winkt, dann springt er. unser kleiner zahnlöchriger revolutionär.  
die armen sind alle mit schlecht sanierten mäulern zu sehen. es muss hierzulande keine zahnärzte, oder zumindest keine guten, geben. das ist ja schlimmer als in der cssr#I49. deutlich sind in frankreich#G216 immer wieder die klassenunterschiede zu sehen.  
müde.  
stadtbummel am abend über die herrliche cannebiëre (topaze, marius, fanny). robert#P379 fühlt sich mit seinem bäuerlich-gebirglerischen gemüt nicht sehr wohl in dieser weltstadt.  
glanz und elend so nah beieinander. unweit des hotels liegt ein alter, verreckender trunkenbold.

[82] nachts erwacht er manchmal und säuft mit dem und jenem weiter, wenn ihm einer was gibt. die menschen sind gut. zu saufen geben sie ihm, zu leben nicht. tagsüber döst er, schläft, in lumpen neben der hausmauer. passanten gehen achtlos an ihm vorbei. es gibt viele solche verkommener subjekte in la france#G216, etwas, was man in sozialistischen ländern nicht sieht, was es auch kaum gibt.  
der weitgereiste robert#P379 dreht sich nach jedem burnus oder jedem sarong, auch jeder negerin um und schüttelt den kopf. sind das auch menschen, heisst das. jeder neger und jedes häuflein elend erschüttern ihn und entlocken ihm phrasen (im sinne von ‚hohlen worten‘).

16.6.

die hotelfrau hat gesagt: (wie auch letztes mal) alles aus auto nehmen, es wird eingebrochen und alles gestohlen.  
ich komme früh um neun zum auto. es steht auf einem anderen platz.  
ich hatte doch die scheiben hochgekurbelt und alles gut abgeschlossen?  
nein, eine scheibe war herunten. man hätte uns alles, aber auch schon alles stehlen können, denn wir hatten nur den photoapparat und das necessaire mitgenommen und nachtkleidung. eisiger schreck.  
aber es fehlte nichts. es war noch ein glück, dass ich das fenster offen gelassen hatte. denn der wagen stand am platz eines obstständlers. der konnte ihn also wegschieben. die ständler umstanden mich und schüttelten die köpfe und sagten immer wieder: quelle vine (welches glück), vous avait de chance, vous avait de chance.  
ein glühheißer tag. wir wandern langsam zur kathedrale. notre dame de la garde. von hier aus kann man die stadt in ihrer ganzen pracht überblicken.  
nachmittags am strand mit robert#P379 und lore#P380. hier waren wir im vorjahr mit golob#P158. da war das meer noch schwarz und schlammig, der himmel düster. der genuss des schwimmens in hohen brandungswellen. lernen wiener kennen, die hier arbeiten. 4–5 francs hilfsarbeiter p. h. 6–8 francs facharbeiter p. h. zimmer bis l00 francs.  
abends mit eva#P224 ins kino. cssr#I49-film *l’enfer de nazis*, ein erschütternder k.z.#S93-film, der sich auch gegen die tschechischen nazis wendet. erregend der schluss, als plötzlich mit surrrendem ton die scheinwerfer aufflammen und die jüdin im draht hängt und ins publikum starrt.  
hoher ton – fin.  
trinken noch einen abendlichen pastis.  
nachts erwachen wir durch harte gitarreklänge. gute musik, aber leider aus box, nicht natura.  
bis vier uhr haben die nachtlokale betrieb, ab drei uhr beginnt der neue tag. man bleibt müde.

17.6.

weiter. nous sommes en route, das herrliche tal der durance entlang. das muss wiederholt werden. serre poncon, briancon, monte geneve.

[83] bungalow am schwülen italienischen see.  
spass mit camping-wirt, ruhige nacht nach erschöpfenden 500 km.

18.6.

baden. faulenzen, essen. man hält mich hier überall für einen franzosen. bestelle auch auf französisch.  
menu l000 lire. sehr reichhaltig und auf französische art.

19.6.

zweimal durch die schweiz#G229, ermüdendes bergfahren. endlich in tirol. regen natürlich. abends in innsbruck#G38.  
robert#P379 wurde gefilzt, er bekommt tobsuchtsanfall. die scheiss-grenzer ...  
er verhält sich auch immer dumm und kindisch.  
es waren nur 400 km, aber welche. da war alles drin.  
dann mussten wir noch den schauers zuschauen beim abrechnen, was ja ihre tägliche kulthandlung ist. dann musste man erst noch feiern. und viel lieber ginge ich zu bett.  
ende des urlaubs.  
heim in einer tour.  
hochwasserschaden da und dort.

rednerwettbewerb in österreich#G213.  
junge menschen geben allerweltsweisheiten von sich, wie sie sie aus der tagespresse haben, gleichgeschaltet und genormt. greise mit 18 jahren konformistischen unsinns von abendland und dergl. und der dummkopf piffl perkewitsch#P382 (oder wie er heißt) sagt nachher: jetzt bin ich noch stolzer darauf, österreicher zu sein.

alle ‚wollen‘ und ‚müssen‘.  
mit zunehmendem alter finden sich die geschlechtspartner leichter als in der jugend. da sind von natur zu viele hemmnisse bei beiden teilen eingebaut. wenn man am meisten könnte, schaltet die natur psychologische hemmnisse ein, wenn man physisch nicht mehr recht kann, aber keine hemmungen mehr da sind und man die partner findet wie sand am meer (weil alle möchten und müssen), dann macht die natur einen physischen strich.  
aber darum wird das, was kostenlos abzugeben wäre und leicht inflationiert und wertlos gemacht werden könnte, kostbar. samen und schamsekrete werden und bleiben nach wie vor begehrte, weil seltsame artikel. und obwohl jeder nur seine biologische pflicht tut, glaubt jeder, er nähme teil an einem besonderen glück. betrug der natur (durch die).#T8

thusnelda van den eede#A15 ist kleinkapitalistin geworden. sie vermittelt an arme, aber arbeitsame frauen petit-point-sklaverei und steckt dafür prozente ein. mich wundertʼs, dass es immer wieder dumme gibt, die für wenig geld und für den reichtum anderer schwer und fleissig arbeiten. ohne nachzurechnen, welche werte sie schaffen. die diskrepanz zwischen eigenem lohn und auslagenpreis fällt doch ins auge.

[84] in den steyrerwerken wurden arbeiter für verdienste um die republik ausgezeichnet – pardon, nicht arbeiter, die 1945 in not und nachkriegselend alles neu aufbauten, sondern herren, die in glasenbach#S194 waren und in der ns-zeit im heimatfronteinsatz für grossdeutschland standen.  
die herrschenden gesetze sind die gesetze der herrschenden.

warum ich kommunist bin?  
eine von vielen antworten: weil ich so unter menschen bin, die ihr leben auf wissen, lernen und lenken aufbauen.  
nicht der geringste unter uns, der nicht schon von partei wegen verpflichtet wäre, sein wissen zu erweitern im interesse des kampfes, sein lernen zu intensivieren und sein denken zu verfeinern.  
wer dumm bleiben will, kommt erst nicht zu uns. die finden ein billigeres vergnügen im kleinhandel bei würstchen und bier.#T1

augenblicklich geht das grosse modegeschrei um ‚brustfrei‘ bei damen. warum nicht. sind doch brüste ein ausgesprochen schöner anblick. und selbst hypertrophiert oder hypotrophiert sind sie nett anzusehen und anzugreifen. im privaten sexualleben würden sie ihren erotischen wert behalten. warum sollten die brüste der damen nicht ebenso gesellschaftsfähig werden können wie die brust der männer?  
sagte einer: wenn alle menschen immer handschuhe tragen würden, würde das wort hand eines tages unanständig sein.

krendles#P75 ist masslos ehrgeizig. sogar toni sailer#P383 zieht er heran, um sein publikum zu haben. er musste in einem krendles#P75-hörspiel mitspielen.

kubovsky#P41 musste die ‚freiheit des künstlers‘ bald auf der eigenen haut verspüren. formann#P384 sagte zu ihm: ‚sie müssen naturalistischer zeichnen für das *volksblatt#S120*.‘  
ein schlag ins kontor, wie heri#P62 sagte.#T2

curt goetz#P385: frauen sind wie streichhölzer; reibt man zuwenig, dann brennen sie nicht. reibt man zuviel, dann verbrennt man sich die finger.

27.6.

bei heri#P62. kleine party. wieder stand seines grossvaters leutnantskoffer am tapet. im schönen, dicht bewaldeten gärtchen war eine holzkohlen-feuerstelle angebracht mit grillrost, an dem sich sofort puluj#P386 der mittlere zu schaffen machte. kubovsky#P41 schwieg diesmal und schoss nur dann und wann einen seiner vergifteten pfeile ins dunkel.  
die ruth las war da. sie kümmert sich sehr um ihre position und spricht gerne in aphorismen.  
puluj#P386 meinte, im sommer wäre es zum grillen zu heiss. grillen könnte man nur im frühling, im herbst und am abend. also eigentlich immer.#T2

[85] helmut ortner#P42 als raffgeier im jugendweihestück. im tagblatt#S37 artikel mit prolog. dazu der vermerk: karl wiesinger schrieb für uns ein – wie wir glauben gutes – jugendweihe-spiel. #T7

ein obus-schaffner wird sofort ungehalten, wenn ein kleines auto auf seinem mit BUS bezeichneten platz steht.

der wahre meister schätzt jede arbeit, die von ehrlichem bemühen und können zeigt. stümper nur, wie lehrlinge, geben immer nur vor, das grösste zu bewundern und zu wollen.

danny saval: überall sind spiegel, sogar unter dem bett.

die wahre gottheit der menschen ist das weib mit seinem leib. warum  
keine kirchen, in denen man nackte frauen anbeten kann? wie schön wäre  
ein kreuzweg, wenn er statt der sattsam bekannten stationen liebesszenen enthielte. wie innig kämpfte man sich dann hoch zum tempel der venus. wie gerne kniete man vor dem altar, wenn ministrantinnen mit entblösstem gesäss dienten, das nur an gewissen tagen bedeckt sein dürfte, an hochämtern sogar bemalt sein könnte.#T8

ekkehard war da. er macht drei wochen urlaub. hat geerbt und sich einen wagen gekauft. er ist bereits intendantenstellvertreter und chefdramaturg. wie leer muss ein posten sein, wenn ein kleiner schauspieler ihn innerhalb dreier jahre erringen kann. geradezu hineingesaugt wird. aber von anderen verlangt man matura. jetzt ist mir auch klingers#P45 schneller ‚aufstieg‘ klar, derʼs doch noch leichter hatte als ekkehard. dietrich trägt sogar twist-hose. gigerlmässig.

###

5.7.

jugendweihe. schöner sonntag.  
die erste premiere, die wirklich viele zuschauer brachte und bei der ich mehr verdiente als der regisseur#S192.  
es war spannend. die kinder waren ‚mucksmäuschenstill‘.  
es lief alles gut ab. nur kunz#P76 passte manches klassenkämpferische [86] nicht. als auch der redner (bindl) von klassenkampf sprach, steigerte sich sein zorn. aber bei einer befragung der jugendlichen waren alle vom spiel eingenommen.#T7

###

weinberger, diettrich und andere mokieren sich über meine ‚bestellarbeit‘. dabei haben sie keine ahnung, was wahre kunst ist. und dass sie oft aus auftragsarbeit kommt und nicht aus hirnlosem fabulieren.#T7

robert und andere ereifern sich über die sogenannte volksbefragung und rundfunkreform#S195 und glauben, sie hätten das ei der weisen, eine äusserung wahrer demokratie, festgestellt.  
aber über ernsthafte themen wird schon nicht das volk befragt. der ausgang könnte doch zu peinlich sein.  
aber bei so harmlosigkeiten überschlagen sich alle pseudodemokratische blättchen.

diebe, verräter, mörder, strolche – verbündete der westlichen welt. mohammed khidda, der mit unterschlagenen 600.000 francs aus algerien#G27 geflohen ist, und castros#P69 schwester in amerika#G21.  
erfolge der kommunisten in griechenland#G234. in athen 30%, in saloniki 50%.#T3

die brüste der frauen (grosses thema zur zeit) müssten ‚entschärft‘ werden durch entblössung, ihrer rein erotischen zweckmässigkeit. dann ist der weg frei für einen siegeszug des einteiligen badeanzugs auch für damen.

10.7.

regen. morgen soll also abwinden#G142 starten.  
slezak#P387 war hier. ob er auch schon zu jener legion gehört, die an mir vorüberzog, sich als dichter gebärdend, und aus denen letzten endes nur handelsvertreter wurden? wieder ins dunkle versanken?  
allzu viele glauben sich berufen, wenige aber sind auserwählt.#T2

die kommunistische ideologie wirkt wie säure auf die batterie meines gehirns. ladet auf, lehrt denken. dramatische spannungen, die dem kleinbürgerlichen schreiberling verborgen bleiben, werden wach.#T1

der widerspruch im kapitalismus#S469 bleibt, weil der kapitalistische unternehmer niemals ohne gewinn erzeugen und verkaufen kann.

11./12.7.

abwinden#G142 nr. l.  
es wurde sehr schön. auch das wetter. der nächtlichen orgie folgte ein [87] heisser badesonntag.

koller#P10 spinnt wieder. piscator#P388 erwartet ihn in berlin#G92.

meines bleibens beim maerz#I6 wird nicht lange sein, man hat dort nämlich alle fragen schon gelöst. ein kreis von wissenden und weisen, die mir nichts mehr bieten können.#T2

das camp camargue hat verschiedene menschliche schwächen aufgedeckt, ekelhafte seiten.  
überhaupt: man wird arrogant als kommunist. wie selbstgefällig leben sie doch dahin, wie tiere.  
mao#P389: wenn wir hochmütig werden, genossen, werden wir untergehn.#T1

ein offizier ohne glück ist nicht beliebt.

die kommunisten befreien keinen von seiner schuld, im gegenteil, sie laden ihm verantwortung auf.#T1

gute ernte in der ussr#I11. aber keine zeitung schreibt feurio. nur wenn einmal etwas schiefgeht, dann ist alles voll unrat in den bürgerlichen blättern.#T3  
die verkehrstoten sind in der woche vom 13. auf den 19. juli auf 31 gestiegen. noch nie erreicht.

tragisch, wenn der geist von gestern mit den waffen von morgen in verbindung kommt, wie in der deutschen bundeswehr.

die usa#G21, selbstgefällig und streitbar wie verzogene muttersöhnchen, bedrängt von den vietnamesischen partisanen, die den gürtel um saigon gegen eine zehnfache übermacht immer enger ziehen, haben die nerven verloren. flugzeugüberfall auf nordvietnam. entschuldigungslüge, dass ein flugzeugträger von ‚kleinen patrouillenbooten‘ angegriffen worden wäre#S196. das ist die lüge von gleiwitz#S487, mit der hitler#P128 seinen überfall auf polen#S197 motivierte.  
hätten die kommunisten derartige piratenüberfälle auf hafenanlagen und zivilbevölkerung durchgeführt, dann wäre überall ein wehgeschrei. so aber wissen unsere biederen, ach so einseitigen österreicher nichts.  
sie sind moralisch alle verwilderte hörige der sogenannten ‚freien‘ welt.#T3

party bei uns mit kunz#P76, dobesberger#P333 und gerbel. ich habe mich als links zu erkennen gegeben. sicher ist es jetzt schluss mit aufträgen. sie reden immer von grausamkeiten der stalinzeit, als ob das der angelpunkt der welt wäre gegenüber zweitausend jahren grausamkeiten des christentums, aber von den grausamkeiten der usa#G21 in vietnam#S485 reden sie nicht. kunz#P76: ich bin gegen jede gewalt! (bei gelegenheit fragen: auch gegen die in vietnam#G14?)  
und den schütz-tunnel betreffend: recht muss recht bleiben, sagt kunz#P76.

[88] soll mir einmal einer erklären, warum es richtig ist, wenn menschen gegen den stalinismus#S488 wettern, aber den mund halten, wenn gegenwärtig und laufend in aller welt kommunisten gekillt werden. seit der oktoberrevolution#S218 (und schon vorher beginnend) waren immer die kommunisten die prügelknaben der sogenannten ‚freien‘ westlichen gesellschaften. das macht natürlich hart, vielleicht auch böse, jedenfalls kämpferisch oder – duldsam, sanft, still, feige.  
bei uns in österreich#G213 sicher letzteres.  
hier ist jeder froh, wenn er sein schäfchen im trockenen und seinen frieden hat.#T3

11./12.8.

mit puluj#P386 in wien#G141. gespräche mit ihm geführt. er ist ein echter suchender und vor allem ein anständiger mensch, der bestrebt ist, das beste zu tun.  
in grinzing beim heurigen frau hofmann getroffen, mit reizender stewardesstochter. später kam zu uns der polnische typ like jodkopf, mit hart, ein abstierer.  
ich war wieder einmal ‚der kommunist‘. sie hatten ihren spass dran, mich aufzuziehen (zu versuchen) und zu verachten und mir mit der kommuistischen wirklichkeit, wie sie sie aus dem *kurier#S36* beziehen, zu kommen. vielleicht auch eine spur echtes staunen?  
kongo#S198 immer mehr in der hand der aufständischen.  
die amerikaner haben sich mit den terrorangriffen auf nordvietnam#S485 arge blösse gegeben.

15.8.

ab mit koller#P10 nach traunkirchen#G7. tu-architekt hufnagl#P409. ein gewinnender mensch mit linkstendenzen. anwesend ausserdem ein gewisser altmann aus der spö#I2, bildungszentralsekretär.  
wir sind ungefähr einer meinung. nur hat hufnagl#P409 schlagseite auf antikirchenkampf, altmann auf nazismus, koller#P10 auf anarchie und ich auf kommunismus#S6. aber es gibt mehrere gemeinsame punkte. im angeregten gespräch bis 1.00. ohne alkohol.  
sonntag kleiner ausflug in ‚die berge‘ mit koller#P10.

grässlicher unfall bei seewalchen#G134. 4 tote durch überholen.

17.8.

wieder im kontakt#G146 in der ‚lustigen‘ gesellschaft der kubovsky, margit, heinz, formann, kern#A87. so ‚lustig‘ und abgeneigt jedem vernünftigen gespräch. langeweile erfasst einen nach fünf minuten. dazu hatten sie die monika#A58. paulschinksy#A39 zum kasperl erniedrigt. dass sich auch kubovsky#A42 als so oberflächlich und hohl entpuppen würde? sie sind alle opfer der bürgerlichen welt, die abstirbt und möglichst viele mit sich reissen möchte, indem sie sie zu ‚individualisten‘ und anarchisten macht.#T2

[89] paula#A25 wieder gesehen in wels#G135, lichtenegg#G218. ein schauderhaftes milieu, dieses barackenlager der ärmsten der armen, in dem ihre schwester wohnt. 30 baracken sind voll von elend.  
und daneben entsteht eine kirche für 25 millionen schilling.  
wir machtenʼs heute sehr kurz. es war taghell, und da störte mich ihr schweissiger, etwas wuchtiger leib. aber sie kannʼs.#T8

sag einem, er soll von einem wolkenkratzer in die tiefe springen oder sich im stadion zum erschießen melden – er wird dich auslachen, aber wenn er den stellungsbefehl bekommt, zum mordenlassen im krieg, da geht er nicht nur ernst, sondern auch stolz.  
aber wem es um den sozialen aufstieg geht, dann weiss jeder tölpel plötzlich, dass der ‚staat nicht das recht hätte‘, so einschneidend einzugreifen, in die rechte des einzelnen.

ohne unternehmer geht es nicht?  
schön, dann wird eben der staat der unternehmer sein.

viktor hufnagl#P409: wenn die kommunisten atheistische humanisten sind, dann gibt es für mich nur noch die kp#I3.

dobesberger#P333: wenn sich der kommunismus#S6 wandelt, dann sehe ich schwarz für die spö#I2.  
die spö#I2 ist arg bedrängt, von links und von rechts, weil sie kein ideologisches konzept mehr hat.

###

*flucht vor der größe#S199*? – jetzt verstehe ich weigel#P26. man möchte seine ruhe haben und nicht dauernd von mikrophonen und fernsehkameras umgeben sein.

pollak#P390: der neue humanismus – was für ein oberflächliches gewäsch.

eine politische polizei würde ich so organisieren, dass als wesentlicher richtpunkt für das vorgehen das alter bestimmend sein würde. jugendliche sollte man nicht überschätzen und sie als ‚spinner, diversanten, feindagitateure‘ klassifizieren. das verstehen sie gar nicht bis 20, 22 jahre. sie wissen nicht, welchen unsinn sie vertreten. später dann, bis 35, grössere strenge. ab 35 mit der härte des gesetzes, denn der reife mann weiss, oder sollte wissen, was er tut.  
aber nicht schon jugendliche durch härte dem staat abspenstig machen. statt haft etwas strengere seminare mit relativer freiheit.#T1

koller#P10 brachte den einzigen streik im stickstoffwerk#I14 mit seiner *wozzeck#S200*-aufführung in verbindung.  
er lügt unheimlich (phantasiert?) und ist auf penetrante art bescheiden, etwa wie zemme#P12.

[90] altmann findet es für richtig, dass die usa#G21 als weltgendarm jemanden zusammenschlagen (vietnam#G14), ein fremdes volk, um dort den kommunismus#S6 zu verhindern.  
und er begreift nicht, wie viele us-apologeten, dass ein derartiges vorgehen die lage nur verschlimmert. auch für die usa#G21, die sich so selbst in die isolierung drängen und die maske fallen lassen.#T3

apropos vereine: austreten aus all den kleinen vereinen: kriegsofper, ösg, kz-verband, maerz#I6. frei sein, ungebunden.

prof. jo ... behauptet, die besamung der scheide allein wäre einer echten frau nicht genügend. man sollte zumindest einmal in einer liebesnacht samen auch auf ihrem rücken oder bauch plazieren, damit sie ihn dort verreiben kann, wie dies annemarie cerniy#A88 gerne getan hat, z. b. semiramis hatte jeden abend vor dem schlafengehen zehn der kräftigsten  
sklaven kommen lassen, um sich äusserlich besamen zu lassen und so im wohlgefühl der biologischen erfüllung gut zu schlafen. sie schrie auf vor wonne, wenn die samenflut auf ihr zusammenklatschte. das war das zeichen für die aufseher, die sklaven hinauszutreiben. nur einer durfte bleiben, um die klitschnasse klitschnass zu umarmen und zu lieben.   
am morgen, nach männern riechend, wachte sie auf und war glücklich und bereit, den eigenen mann zu empfangen.#T8

dr. herbert grau#P391 erhielt eine berufung nach griechenland#G234, um dort die volkshochschule einzuführen. anfangs weigerte er sich, denn er hatte aus der nazizeit einen artikel auf dem kerbholz, in dem er für die ‚aufnordung der griechen‘ plädiert hatte. so weit kann nationaler wahn führen. die griechische königin war ja auch bdm-mädchen.

die kommunisten in schweden#G235 konnten ihre abgeordneten von 5 auf 8 vermehren und 30.000 stimmen dazugewinnen.

###

mitte sept.

es wurde halb fünf uhr früh bei puluj#P386.  
vormittag nach gmunden#G136 zu altmann.

[91] montag abend in vhs#I22 zu lürgens#P16 ‚lebendiges theater‘.  
stögmüller#P328 war als gast da. mit ihm und koller#P10 nachher im brückler. koller#P10 bekam wieder seinen weinerlichen koller, was er ‚nicht alles geleistet‘ hätte. und wie er mit undank belohnt wurde. niemand nimmt ihn mehr ernst, ausser ahamer.  
stögmüller#P328 gibt vor, sich vor dem kommunismus#S6 zu ekeln. er meint, jeder kommunist müsste nach dem osten gehen (das alte billige argument).  
darum sieht er in jedem kommunisten, der hier bleibt, einen charakterschwachen verräter.  
die absurden hält er für eine modische und modisch bereits überholte angelegenheit, die vor allem nicht sache des theaters sein kann. er tut sich sehr schwer, die leute zu distanzieren, die mit zu grosser vertraulichkeit an ihn heranzukommen versuchen, weil er doch hier gut bekannt ist. ist er aber zu abweisend, werden sie giftig, und da können die linzer böse werden.#T2

kubovskys#P41 rührigkeit ist verdächtig. steckt doch auch in ihm mehr ehrgeiz und geschäftsgier als künstler? er beherrscht die techniken, aber was hat er zu sagen? landschaften. städte.  
und politisch erschreckend naiv.#T2

gefängnispfleger – das wären menschen, die die aufgabe hätten, für 40 stunden in der woche in gefängnissen einzusitzen, um mit den schmerzen der häftlinge vertraut zu werden. es müssten psychologen sein, die die guten von den endgültig verdorbenen zu trennen wissen müssten.  
sie müssten mit güte und verständnis an der ausrottung des verbrechens von der quelle her arbeiten. und gute kommunisten sein.#T1

stadtgespräche#S145 mit zilk#P392 in prag#G137. was da von den westlichen feschaks, die sich einmal auszutoben können glaubten, an unsinn und gemeinheit verzapft wurde, auf ihrem kläglichen ‚wirtschaftswunderpferdchen‘ reitend, das war beschämend. auto und ignoranz heisst ihre parole. sie kamen ja nur nach prag#G137, um stänkern zu können. abendland, westen, banale phrasen.#T3

28.9.

wie die zeit objektiviert.  
hätte man 1918 gewusst, was aus russland#I12 in den nächsten 50 jahren wird, ganz europa wäre unaufhaltsam kommunistisch geworden.  
wüsste man heute (noch), wie es in russland#I12 vor der machtübernahme durch die kommunisten ausgesehen hat, die gesamte arbeiterschaft würde spontan den kommunisten folgen, fasziniert von der leistungsfähigkeit des systems.  
aber zeit macht unwirksam. die zukunft alleine wirkt nicht und die vergangenheit auch nicht. nur nüchterne fakten gelten.#T1

[92] olah#P331 hat geld verschoben. ein übler, pathologischer hetzer und arbeiterfeind, der die sp#I2 zerspaltet.

ilse#A2 gesehen. die fünf jahre lange braut. wir spielten schach in der au, nackt einander gegenübersitzend. im türkensitz beide, heiss war es, das boot schaukelte in der kleinen bucht, eine bachstelze stelzte auf und ab. schöne zeiten waren es mit ihr an der donau mit dem faltboot und der zille. neuhaus und so.#T8

nach der zeit der fleissigen aussaat, nach der zeit der saatpflege, muss doch auch bei mir einmal die zeit der ernte kommen. ich möchte endlich leben, wie ich es mir wünsche: frei. nicht auf kapitalistische art, dass ich nur frei bin, wenn ich zufrieden bin, bescheiden, sondern auf sozialistische art, dass ich mir leisten kann, wonach ich verlange.

helga fellerer#A44 wieder getroffen. ein verrücktes weib.

sozialistischer realismus – solchen unfug braucht jede gesellschaft einmal. jede gesellschaft muss einmal das ihre, das ihr ureigene verherrlichen. die usa#G21 hatten auch ihren pioniersrealismus, diese unsagbar kitschigen bilder der pionierlebensart, der pionierhäuschen, der pionierkirchen, pioniervisagen, pionierhausfrauen usw. das bürgertum hatte auch seinen realismus, die verherrlicheung fetter spiesservisagen und ihres eigentums, der fabriken. die kirche hatte ihren ‚realismus‘, die verherrlichung der märtyrer und der heiligen. und der sozialismus verherrlicht eben, was ihm heilig ist, die arbeit, den arbeiter, die produktionsmittel.#T6

in den usa#G21 zeigen sich zwei entwicklungsreihen: die eine zum gangstertum, das sich überall ausbreitet, vor allem in der armee und in der politik, nachdem es sich schon lange im adäquaten kapitalistischen wirtschaftswesen breit gemacht hat – und die andere des kleinen, verängstigten spiessers, puritaners, kleinbürgers, der am sonntag in der kirche fromme lieder piepst.

dummheit und stolz ... sagt der volksmund.  
darum auch sind die antikommunisten so dreist. lachen überheblich und wissen im grunde nichts. aber auch schon gar nichts.#T3

1.10.

es scheint, die ddr#I3 wird meine *drachensaat#S11* drucken.  
wenn mir deshalb jemand vorwürfe macht, bekomme ich einen tobsuchtsanfall. was habe ich hier denn schon gehabt? nicht einmal schöne worte.  
im gegenteil nur schmähung, herabsetzungen und gemeinheiten.  
versprechungen, ja, das auch. von stiasny#I1, drei jahre lang hingehalten wegen eines bändchens, bis ich es ihm wieder wütend entriss. von kremayr und scheriau (donauland), und es blieb bei schönen worten. von styria#I4, und es kam fast bis zum vertrag, dann absage ohne gründe. und nebenbei keinen preis für viel fleiss.  
aber da ist eine mauer aus ignoranten, weil ich links bin, und aus homosexuellen, die die macht haben. dagegen kommt keiner an, der nicht bigott ist und kein homosexueller.  
und wo sind denn jetzt alle die ‚genies‘, die man staatlicherseits so gefördert hat? wo ist denn der klinger#P45, der zemme#P12, der pühringer#P130, der humbert fink#P131, der zusanek#P253 usw.? der kühnelt#P254?#T7

schöner sieg in o.ö. die gewerkschaftliche einheit#I17 gewinnt fast 3000 stimmen dazu. bravo burschen.  
ingesamt in oberösterreich fast 5000 stimmen und drei mandate mehr.

franz kain#P50 läuft in unserer spiessbürgergesellschaft als aushängeschild für ihre ‚toleranz‘. wir lassen auch einen kommunisten gelten, heisst das. und sie ziehen ihn oft heran zu lesungen.  
aber seine gartenlaubenprosa wird ihnen nicht gefährlich.#T2

schade um kubovskys#P41 kopf. ein hirn, eine vorzügliche maschine, ohne brennstoff. er verbrennt sich am eigenen, und das ist zu wenig, um neue schöne leistungen herauszuholen. er beginnt zu versumpfen.#T2

[93] noch immer hat der österr. staat seine widerstandskämpfer nicht ausgezeichnet. er beschäftigt sich nur mit den nazis, um ihnen allen ihre pfründe und gebührnisse zu geben.

2.10.

party bei robert#P379. 8 liter wein zu acht, heftige diskussionen, die zu nichts führen, weil robert#P379 sich nichts merkt und lore#P380 prinzipiell dagegen ist. es ist auch so schwer, mit blinden über eine farbe, mit antikommunisten über den kommunismus#S6 zu diskutieren.  
margit kubovsky: brecht#P66, *mutter courage#S142,* war so langweilig. wir sind gegangen. (!!!)

3.10.

im kellertheater#I39 hat hamberger#P394 mit unzulänglichem können saunders *eremit*#S201 inszeniert.  
man müsste diese aufführungen verreissen, aber man tut es nicht, weil einem die leute leid tun.  
man muss es so ausdrücken, dass sie in ihrer naiven eitelkeit nur lob herauslesen, auch wenn es das krasse gegenteil ist.#T2

das absurde theater#S30: es ist in der dramatischen literatur das, was in der physik die atomzertrümmerung ist. durch die zertrümmerung der gedanken werden neue kräfte und konstellationen frei, und nur auf diesem weg kann man wieder eine neue dramaturgie finden. (denn das absurde ist ja nichts neues, sondern immer nur wieder, von zeit zu zeit, hilfsmittel, hilfskunst der dramaturgie.)  
leider befindet sich dieses mittel vorerst nur in der hand reaktionärer autoren. fortschrittliche autoren müssten sich dieser kunst bedienen, um zu neuen möglichkeiten zu finden, ihnen gelänge es schneller, weil thematische substanz da ist.  
schade, dass bei ruschitzkas heimseminar in unserer wohnung lore#P380 nicht teilgenommen hat. sie hätte mehr behalten als robert#P379. sie ist viel klüger und denkschärfer.#T6

7.10.

grosse wahlerfolge der kommunisten in finnland#G236.

anders schickt die versprochenen 1000 österr. schillinge nicht.  
über anders und andere wiener strolche könnte man ein buch füllen, wie sie als ‚kunstmacher‘ andere betrügen und anhalten. ich warte noch eine weile ab, dann wende ich mich an das bundesministerium für unterricht.  
wenn man kein arschkriecher ist wie klinger#A89 oder ein schwarzer kasperl wie zemme#A90 oder ein hochstapler wie blaha#A91 ###, dann ist man in österreich#G213 – eben nichts. musil#P80 blieb jahrzehntelang unbekannt, doderer#P275 ebenso, kafka#P107 usw. erst wenn das restliche ausland sie entdeckt, dann denkt man auch hierzulande ein wenig an sie.  
ich möchte mir ein anderes volk suchen. dieses volk von ignoranten und hochstaplern geht mir auf die nerven.  
ich würde gerne in die ddr#I9 übersiedeln. oder in einen anderen sozialistischen staat.#T7

ein abend im redoutensaal. pockberger#P393 las kleinschmidt#P63, kain#P50, hamberger#P394 und schanovsky#P11. und natürlich lange#P35. alles mittelmässige in schöner eintracht beisammen. alles mittelmässige kulturbeamte, gepflegt und erpicht auf adrettes äusseres.#T2

nach langer schönwetterperiode endlich regen.  
hilde mareiner schrieb, dass meine arbeit über die anarchisten in chikago erwartet wird, sehr schön. das schlägt also ein.#T7

und in drei wochen fliege ich nach berlin#G92. der erste flug überhaupt und die erste reise in einer wirklich ernstzunehmenden angelegenheit.

kain#P50: proletarische gartenlaubenliteratur.

[94] vor zwanzig jahren kam ich nach der ischler affäre in münchen#G24 an. ein herrlicher tag, sonnenstrahlen, blauer samthimmel. erlebte dann als dauerluftschutzwart die bomben in der schule in der elisabethstrasse. hatte den besuch der dame emmer#A92, die sich wie ich nicht stören liess vom bomben- und flakgekrache. wir machten eine stunde lang viel miteinander, dann ging sie durch die entwarnte, staubende, zerstörte stadt wieder heim nach pasing. ausgerissen dem bräutigam nachts, aber sie war nicht mein typ. wir funktionierten nur organisch. dann weg aus münchen#G24, vor dem bombenterror der amerikaner zurück nach linz#G23 nach langem fussmarsch. (zug suchen!) im zentralbad gewaschen. wasser wie schlammbad. dann nach traunkirchen#G7. verrückte politzerin#A93 kennenlgernt. erste heisse liebe (?) dann zu ihr – im august nach krems#G11. zwanzig gladiolen. und gleich dort einquartiert. dann verhaftung wegen nemeth. kz#S93-zug nach wels#G135. zellen, gitter, weinende frauen, von einem tod in den andern. infernalisches erlebnis, demgegenüber mein aussteigen in wels#G135 ein vergnügen ward. zelle, kälte, blutsturz, vier tage lang ohne arzt. selbstbehandlung. dann entlassen, zum bahnhof wankend. dann im dezember nach buchberg. vorher wieder nach krems#G11, schluss mit politzer#A93. (vorwurf, dass ich zigaretten tausche gegen goldschmuck). (sie hatte sicher nur angst, infiziert zu werden, und angst, politisch mitzuhangen, und angst, keinen mann nach ihren vorstellungen zu bekommen. dick, reich, ‚tüchtig‘, darin hatte sie recht.)  
in buchberg erika feigel#A94. eine sterbende. sie liebte noch mit aller kraft und in jeder lage. das allein ist erschütternd. sitzend, stehend, gehend liess sie sich begatten und wurde so wenigstens noch vor ihrem totalen und rasanten zerfall glücklich.  
dann warf man mich aus der heilanstalt, nachdem ich noch ein kabarettprogramm für weihnachten und sylvester zusammengestellt hatte. schwarze schwestern, falsche gemeine tiere.   
dann nach linz#G23.   
frühling, bomben,  
kriegsende in sicht. tiefflieger.  
die züge der konzentrationslagerhäftlinge, das schlürfen von hunderttausend fusslappen gegen ebensee#S42, die leichen und lumpen am wegrand.  
von melk#G9 und krems#G11 und mauthausen#S159 bis ebensee#S42. die landschaft erstarrte.#T5

8.10.

belina#P395, jüdische sängerin. tiefe des jüdischen liedes, das einem die tränen in die augen treibt. ich fühle mit diesem volk, das man so bestialisch behandelt hat. allerdings bezeichnet das jetzt in western germany#I46 ein anwalt als tat aus edelsten motiven. und der vorgang wäre nicht heimtückisch gewesen, sondern human, denn ‚sie sollten nicht leiden‘.  
und sie sang das erschütternde lied aus *exodus#S489*.  
ein land ist mein, wird meine heimat sein, denn dort beginnt  
ein neuer tag  
und muss ich jahre gehn, ich will die heimat sehn,  
denn dort wird endlich wieder frieden sein.

###

das notizbuch, das sein leben überwuchert. er hält sich nur an das, was notiert ist. er wird sklave seiner aufzeichnungen, die symbolhaft für den apparat, das system stehen, zu deren gunsten er das leben vernachlässigt. (wugram#S202?)  
der künstler, vom fanatischen willen durchdrungen, die natur und das leben zu verändern, verändert in diesem prozess alles, auch sich selbst ständig und mehr als der normalbürger. daran künstler erkennbar, an der dauernden wandlung.#T6

[95] das kollektiv unserer gleichgeschalteten individualisten marschiert, und keiner ist sich der seichte seiner existenz bewusst.  
zur lesung sagte hugo#P11 ab, kunz#P76 ebenfalls, dobes#P333 kam auch nicht und koref#P125 auch nicht.  
chreschtschew#P105 ist seines postens enthoben worden, alles ging sehr rätselvoll vor sich. fehlt nur noch, dass sie ihn genickschiessen und dann verkünden, dass er ein verbrecher ist. schrecklich, dieses fehlen an demokratischer tradition und bürgerlicher diplomatie. die killen die menschen auf eine weise, die noch erstrebenswert scheinen lässt, gekillt zu werden.  
jedenfalls hat die westliche sensationssterndeuterei wieder hochbetrieb. schon durch kossygins#P397 und breschnews#P396 gar nicht glückliche gesichter.#T3

20.10.

der grossartigste weltfraumflug. zwei zivilisten in grauen anzügen. ärzte. die kapsel landete weich. alles dinge, von denen die usa#G21 noch weit entfernt sind.  
nun werden wieder die amis kommen mit spektakulären versuchen. die berge kreissen und eine maus wird geboren.#T3

heinrichs#P13 lesung.  
was er mit seiner lyrik verfolgt, ist rätselhaft. man sieht nur machtansprüche im engsten kreis. befriedigung des geltungsstrebens. was da herauskommt, ist gläserne, unpersönliche, leidenschaftslose metaphernkombination. er liebt nicht den menschen, sondern sich selber, und den ruhm, der auf solche weise nicht kommt.#T2

wahlniederlage in salzburg, wien und niederösterreich. was für ein gedankenloses und dummes herdenvieh.#T4

heute auto zurückgebracht. 26.10. trauriger abschied. schade drum. aber der neue wird schön.

meinrad entpolitisiert die spö#I2.

hufnagl#P409 war da. besprechung mit koller#P10 wegen der ‚humanistischen einigung‘. Wie viele progressive geister werden es sein?

sartre#P38 hat den nobelpreis abgelehnt, weil er ihm zu parteiisch ist. seine sympathien, erklärte er, hätte der osten.  
ein vorbildlicher mensch.#T3

kaum war der monat april um, konnte er schon den nazis beweisen, dass er arischer abstammung war. so schnell geht das alles, so begeistert machen die österreicher mit, wenn es nur eine rückwärtsgewandte, altmodische, antihumane, rechte massnahme ist wie der ariernachweis. und ER, das war karl wiesinger, von dem ein brief an seinen onkel vorliegt, in dem er ihn, am 11. april 1938, um ‚papiere‘ ersucht.  
aber der onkel schrieb zurück, dass er ‚gestern und vorgestern‘ nicht in der rechten feiertagsstimmung war. am 10. war nämlich die wahl, und wer sich schnell um einen ariernachweis umsieht, der ist mitschuldig an der ermordung von 6 millionen juden.#T5

heri heinz#A71 ‚würde jederzeit chruschtschew abschiessen, wenn ich eine waffe hätte‘.  
sie verteidigen noch immer hitlerdeutschland oder ihre ewige pubertät, abendland und westliche kultur.#T3

###

sexunfähigkeit ist keine frage des alters, sondern der erfahrung. je mehr geschlechtsorgane weiblicher natur man in natura schon gehabt hat, umso weniger neugierig wird man. es langweilt. es genügt der blosse akt. während man früher stunden mit betrachtungen und betastungen verbringen konnte.#T8

endlich habe sie den brennenden menschen vom platz vor der studienbibliothek weg. war ihnen ein dorn im auge mit seiner mahnung an krieg und kriegespein.

[96] 31.10.

###

nachts um zwei uhr heim, gelesen. um drei uhr mit zug nach münchen#G24. zum flugplatz. einsteigen in caravell. ein erlebnis, wenn man es das ersten mal tut. eine art todessehnsucht ergreift einen. dann der blick aus dem bullauge. die gewaltigen tragflächen. dann das rasen der turbine. dann das hochsteigen auf 8000 meter in wenigen sekunden und die landung mit einer geschwindigkeit von 200 km/h und 35 tonnen gewicht.  
langsam schwebt (langsam?) der vogel über den dächern von berlin#G92 auf den flugplatz tegel nieder. das alles ist so schön, dass man einen absturztod oder andere todesursache in kauf nehmen kann.  
berlin ost#S481. der grenzer stürzt sich auf meine reiselektüre. malaparte#P398, kaputt. er liest die von mir umgeschlagene stelle, die von hervorragenden russischen panzerfahrern spricht. er ist zufrieden und ich darf sogar die juice-dose mitnehmen.  
ins berolina, im ausländerhotel, wo ich ein zimmer habe. nettes kleines zimmerchen mit bad, radio, couch.  
abends ausstellung: 15 jahre ddr#I9.  
dann ins kino. *herrenpartie#S203,* ein erschütternder film. mit herrlichen typen, grossdeutsch, engdeutsch, nazideutsch, das macht wieder auf mal forsch, mann.  
anderntags spaziergang. mit caspar essen, um 14 uhr erstbesprechung mit frau hörnin. der roman#S11 ist bereits angemeldet und wird gedruckt. es wäre ein wichtiges, interessantes buch. nur im ersten teil sind zu viele personen und mit dem titel könnten sie nichts anfangen  
(*die drachensaat#S11*)#T7.  
abends im presseclub essen. nach einem guten abendessen schlafen. herrliche luft. (überall ist die luft besser als in linz#G23.)

dienstag etwas korrigieren, dann spazierfahrt mit u-bahn. abends mit frau hörning ins brecht-ensemble#S100. das lohnt sich. das ist wirklich ein erlebnis. das wird mein lieblingstheater werden. die menschen hier aus aller welt und westberlin#S480 sind begeistert. *tage der kommune#S204* mit gisela may#P321. erschütternd und entsetzlich die schlussszene.

mittwoch abends mit inge in der distel#I105. lustiges kabarett, aber wie überall: es fehlen die juden, die dem kabarett erst geist und schliff geben können. so bleibt alles nur an der oberfläche gut erzählter guter witze. die innere dynamik fehlt.  
frau oelschlegel#P399 spielt mit. das ist die dame, die mir so gut gefiel in münchen#G24 am flugplatz. eine bewundernswerte frau mit einer figur wie gedrechselt. da ist alles dran. da geht einem einer ab. so was im bett, und man hätte einen dauernden zustand.

anschliessend bei inge einige studenten kennen gelernt (ein student mit frau studentin).

berlin#S481 erholt sich von jahr zu jahr, seit die mauer#S41 das dauernde ausbluten verhindert. ein glück, diese mauer#S41. die ostberliner sind lieb in ihrer bescheidenheit gegenüber den präpotenten westberlinern und westdeutschen, die mit kleinen, engkrämpigen hütchen auf den feisten schädeln mit ihren schweinsäuglein stolz herumstieren.#T3  
donnerstag festpremiere von simonows#P400 *die lebenden und die toten*. simonow#P400 kam am schluss auf die bühne und der hauptdarsteller.  
(tobakow?)  
freitag zurück nach west-berlin#S480. tegel#G37 von aussen angeschaut. hier in diesem zuchthaus ‚sass ich ein‘ 1943. grässlich angenehme erinnerungen. man muss auch das kennen. damals ging uns der arsch, wie man so sagt. wie trostlos erschien damals die welt sogar im sonnenschein, der durch gitter gebrochen war. wie schön und stetig geht es jetzt aufwärts.  
abflug. ein erlebnis.#T5

[97] zurück in münchen#G24. bei vera. es ist freitag. ihr mann ist nicht zu hause. sie geht mit mir in die kleine freiheit#I104. *ein tag im leben von ...* mit ernst stankovsky#P401. nettes boulevardstückchen.   
nachts noch mit ihr beisammengesessen bei wein und geplauder. aber in vorgerückter stimmung sagte sie mir, dass sie am liebesakt nichts finde. wir liessen es also, obwohl mir danach zumute war.

rückfahrt samstag. im zug lauter wirtschaftswunderkinder und sogenannte ‚fremdarbeiter‘, auf die man naserümpfend und von oben herab schaute. ‚sie stinken, sind faul und dreckig‘, wie gehabt. sie haben einfach nichts dazugelernt, die westpiefkes.

in westlichen reportagen wird immer, als übler trick, das nicht typische gross aufgemacht.  
wenn z. b. in ostberlin#S481 irgendwo in einem lift steht (wie weit verbreitet üblich): ‚fahrstuhl darf nur von eigens dafür geschultem personal bedient werden‘, dann wird das so gebracht, dass westliche leser glauben, die bedienungsmannschaftern der östlichen fahrstühle besteht aus geheimdienstmännern.  
oder sie sehen einen neger mit weissen socken und schreiben: alle neger tragen weisse socken.  
und man wundert sich nicht, wenn man einige westliche journalisten kennt. oberflächlich, geldgierig und unernst.#T3

walter kunz#P76: kriege haben nichts mit wirtschaft zu tun, sondern mit machtfragen. als ob das nicht dasselbe wäre.  
und: algerien#G27 wird nie kommunistisch, weil es ein mohammedanisches land ist.

den westdeutschen passt das gar nicht, dass die ddr#I9 alte menschen auswandern lässt. ‚müssn ma wohl n bisschen zusammenrücken.‘ wer von osten nicht als quasi flüchtling kommt, wird in jeder weise benachteiligt.

mit helga#A1 im kaffee am 11.11. sie ist nett, charmant strahlt ihr ganzes lüsternes geschlecht aus, zumindest auf mich wirkt sie so.  
leider ist sie da einem mann in die hände gefallen, der ihr nicht gewachsen ist. einem häuslbauer. sagte ihr, dass sie ein echtes weib war. sie gab mir das kompliment zurück: und du ein echter mann.  
ja, wir zwei, wir verstanden die physik der liebe. jeder war jederzeit für den andern da. sogar getrennt voneinander hatten wir unsere ergüsse. ich erinnere mich einer rollerfahrt mit ihr. sie hielt sich an mir fest, umklammerte mich, hielt sich vorne fest an einem eigens für dafür gewachsenen haltegriff.#T8

manès sperber#P402: jede gesellschaft oder gemeinschaft, die von einer neuen heraufdrängenden klasse verdrängt zu werden bedroht ist, entdeckt plötzlich die ‚heiligen traditionen‘, die es zu bewahren gilt um jeden preis.

heinrich mann#P403: wir nützen unsere humanistischen ideale nicht, wenn wir nicht auch das schwert zu führen verstehen gegen die ahumanen. humanismus ist die zu gunsten des einzelnen organisierte gemeinschaft. das kollektiv an sich ist ja human, darum ist der traditionelle human. bürgerlicher art überflüssig.

die arbeit am roman#S11 macht mir grossen spass. zu wissen, gedruckt zu werden, lässt alles flott weitergehen. – wenn es nur nicht wieder eine enttäuschung wird.#T7

abends in der budweis#G33. niveauvolle diskussion, ohnehin eine seltenheit, über pollaks#P390 neues buch. hufnagl#P409 leitete. kunz#P76, feichtlbauer#P404 und ruschitzka#P159 waren anwesend.#T2

marx#P225 konnte nicht voraussehen, dass die hochentwickelten staaten auf den schultern der von ihnen ausgebeuteten massen und kolonialvölker einen machtapparat und unterdrückungsapparat gigantischen ausmasses schaffen würden, der ein durchdringen der komm. revolution unmöglich machen soll.  
nun wiegt er sich vorerst in sicherheit, denn die arbeiterschaft ist, zumindest in mitteleuropa, nicht in der lage, sich zu einigen gegen die macht ihrer herren.#T1

[98] die drei phasen: 1. die ideale, emotionelle phase. agitation.  
2. die kämpferische phase. agitation und revolution.  
3. die didaktische phase. verwertung und integrierung des sieges. nachhaltiges und geduldiges überzeugen. auch der einzelne kommunist macht diese drei phasen durch.  
in der ersten phase wird geplant, geträumt, gerungen um die erkenntnis. in der zweiten wird gekämpft. man ist ungeduldig, hart, möchte jeden gewinnen, mit gewalt womöglich. der kommunismus#S6 ist zum neuen bewusstsein geworden.  
die dritte phase ist die der reife. man wird didaktisch, ruhiger, lehrhaft. der kolumbuskomplex ist überwunden (dass man amerika entdeckt hat und jeden hinschicken möchte).#T1

pfarrer-temmel-masche: sind sie mitglied unserer gemeinschaft? auch wir müssen anfangen, intelligente gesprächspartner zu fragen, ob sie schon kommunisten sind. wenn nicht, warum nicht.#T1

die klinger#P45-masche: ein gespräch vom zaun brechen, indem man fragt. z. b. halten sie es für möglich, dass eine utopie verwirklicht werden kann?  
kommunismus#S6 ist liebe und eine waffe, beides mit gefühl und bedacht angewandt.  
verrückte jugendliche machen jetzt in österreich#G213 kennedy#P2-gedächtnismärsche. wozu die leute sich allem aufputschen lassen. mit tiefernsten gesichtern gehen sie. heldengefühl ist dabei.#T1

24.11.

einmal und nie wieder: einen blick ins schlägler getan, häupls stammlokal. da sass er mit polyphem#S387, ein treffpunkt der verkrachten existenzen.   
polyphem#S387 arbeitet schon wieder nicht mehr, sondern steht oft im theater und bei den kulturämtern. auch er hätte die chance, schnell und schmerzlos ‚dramaturg‘ zu werden. so geht das hier.#T2

und in vorarlberg traten jugendliche, faschistisch aufgeputscht, unsere nationalfahne in den dreck, weil ihnen der name renner#P405 nicht passte für ein vorarlbergerisches schiff#S205. sie bekamen sogar frei von ihrer reaktionären lehrerschaft.

jugendführung.  
jugendliche brauchen disziplin. wenn sie das nicht haben (die), wie das falkenlager in steyr#G86 zeigt, dann ist die ganze jugendbewegung für die katz. dann kann einer einsam bleiben in der masse auch ohne lager. das führt zur anarchie, was die sozis, von ihren sozialpartnern aufgeweicht, da treiben (nur kaan zwang).

landesregierung spendierte 2000 schilling für berlin#G92-reise. das ist erfreulich. sie werden sich auch freuen, wenn sie hören, ich habe (beim aufbau#I53) erfolg gehabt.

###

pollaks#P390 buch *der neue humanismus* ist ein eklektisches wirwarr bürgerlicher, romantischer phrasen.

[99] schulungsabend.  
das thema wäre für bauhilfsarbeiter und für betriebsvertreter sehr wichtig. aber es waren nur fünf leute da.  
bewundernswert, dieser optimismus der kommunisten.#T4

die wahlen in italien#G247 geben wieder auftrieb. wieder eineinhalb prozent dazu und mit 6.200.000 stimmen knapp auf den fersen der christlichen mit ihren 9 millionen.

freiheit – das ist ja auch eine sache des persönlichen mutes. z. b. hierzulande die kirchenaustritte. freiheit, ja, die haben sie, zumindest reden sie viel davon. aber aus der kirche auszutreten wagen sie alle nicht. sie haben die fadenscheinigsten ausreden.  
(wegen der kinder, wegen der büromitarbeiter usw.)  
aber im osten, sagen sie, da herrscht keine freiheit, oder was sie darunter so verstehen. aber auch dort wird es eine sache des persönlichen mutes sein, änderungen durchzuführen. feige kreaturen nützen der demokratie nirgends. und die ‚feigen kreaturen‘ sind leider im westen die mehrheit, die grosse masse. das fliessbandprodukt.#T3

im fernsehen interviewte prantl den eisenreich#P23. der kritisierte unser almosensystem, das sie ‚kulturförderung‘ nennen. er schlägt vor, den schriftstellern geld zu geben, damit sie drei jahre in ruhe schaffen können.  
das tun die nie.  
andererseits: warum auch? wer etwas zu sagen hat, wird es um jeden oder um keinen preis sagen. und wer nichts zu sagen hat, dem nützt noch soviel geld nichts. siehe klinger#P45, zemme#P12, zusanek#P253, heinrich#P13, perfahl#P71, kühnelt#P254 und alle die bepreisten. und wieder wären es immer die gleichen lieblingskinder der kulturämter. nein, das wäre sinnlos.  
und welche massstäbe würde man wieder anlegen?#T2

27.11.

wenn es einen himmel gibt auf erden,  
ist er hier – ist er hier – ist er hier  
weil ich dich liebe ... (arab)  
wenn geschrieben steht: pflücket nicht die blumen ...   
das vermag nichts gegen den wind. denn der wind kann nicht lesen.  
(jap)

martha#A61 ist nicht mehr mit dem goldmillionär liiert. er heiratete ein wesentlich jüngeres gör, das seinem niveau besser angepasst ist. eine 18-jährige coca-cola-arbeiterin.

landesregierung hat mir 2000 ös bewilligt. das nenne ich grosszügig.

die brutalität, verlogenheit und anfälligkeit für das zynische verbrechen, wie es jetzt wieder im kongo#S198 demonstriert wird, macht mir die heuchlerische bürgerliche welt verhasst. und mehr und mehr bleibt vom leben nur ein einziger sinn: den kommunismus#S6 zu fördern.  
der verbrecherische charakter der bürgerlichen welt ist so ekelerregend [100] gepaart mit grenzenloser naiver dummheit. nur was glänzt und nach geld aussieht, ist wertvoll. das sind ihre ‚ewigen‘ werte, das ist ihr ‚abendland‘. und für diese werte können sie sich abstrampeln, wie sie es für ein echtes ideal niemals fertigbrächten.  
geist, kultur sind ihnen verdächtig. das viehische im menschen bewundern sie. das menschliche aber suchen sie zu zerstören, wo es nur geht.  
wer wüsste das besser als einer, der aus dieser welt kommt?#T3

der kapitalismus#S469 entwickelt sich hier nur noch, weil er ungeheure mittel einzusetzen hat, die er aus seinen sklaven erpresst. diese clique, die sich mit apiserum am leben erhalten lässt. würde man die ‚unternehmer‘ und aktionäre auf sich selber stellen, rasch bräche das zusammen. wie morsches holz.

unicef#I106 sammelt für hungernde kinder.  
2 millionen dollar kamen im weltmassstab zusammen.  
sehr verdächtig. alle bürgerlichen sammlungen dienen doch nur dazu, eine neue schicht jugendlicher und kinder im kapitalitsischen sinne vorformen zu können, in von kapitalistischem geld und kapitalistischen nachbetern erbauten kindergärten und schulen. und dabei das gift des christentums in die jungen herzen zu legen.  
die kommunisten lehnen eine solche ‚hilfe‘ und erziehung als kleinbürgerlich ab. aber wie machen sie die früchte wett? frage.  
es wird ja doch eine neue führerschicht herangezogen.#T3

die alten lügen. fallschirmjägereinsatz im kongo#S198 wurde notwendig (scheinend gemacht), indem man von ‚tausenden geiselmorden‘ sprach.  
von blut und terror. und mit solchen lügen werden dann alle massenmorde entschuldigt und ‚motiviert‘.  
mit mühe wiesen sie dann jorunalisten zwei, drei leichen vor. aber der zweck war erreicht, wie 1939 in gleiwitz#S487, 1914 mit dem strassburger münster und anderen lügen.  
der faschismus ist das bewusstsein der bürgerlichen welt, die demokratie ihre selbsttäuschung.#T3

suez-kanal#G237: täglich 2 konvois von 20 schiffen in jede richtung.  
die kosten für ein schiff betragen im durchschnitt etwa 150.000 ös, was grob überschlagen am tag also etwa 7 mill. schilling einbringt. davon steckten, wie der sprecher des englischen kurzfilms sagte, 2 drittel als reingewinn die aktionäre ein. heute kommt dieses geld dem ägyptischen volk zugute.

30.11.

ein pass aus rotem saffianleder gehörte eingeführt für langjährige gute genossen, damit sie ungehindert reisen dürften in der kommunistischen welt, als erster schritt zur weltumspannenden freiheit.

[101] immer diese ‚einführungen‘ im radio und fernsehen. nur damit die ewig unvergänglichen oberlehrerypen was zu plaudern haben.

formann#P384 jrs. hörspiel gehört. armer junge. so jung und schon so ‚weise‘. was für ein gesalbsel von triefenden worten mit missverstandenem existenzialistischem inhalt. das ist was für die linzer, soweit sie mit der kultur zu tun haben. formann#P384 hat es überhaupt leicht. die verbindungen schafft ihm sein väterchen#P214. und er widmet gerne seine sachen einflussreichen leuten, oder was man in linz so nennt.#T2

###

unpolitische menschen kommen mir immer vor wie hunde im zwinger. sie haben ihre volle freiheit, selbst die der verantwortungslosigkeit, und können knochen nagen oder knochen nicht nagen. schlafen oder gähnen, durchs gitter sehen oder in einen winkel. nur eines können sie nicht: auf ihr geschick einzuwirken versuchen.  
aber getrost: die klassengegner, die kapitalisten, sind nicht, auf keinen fall und um keinen preis, unpolitisch. die wissen ja, worum es (ihnen) geht.  
andererseits hat man die hunde, die sich nicht fügen, sondern die wissen, was mit ihnen geschieht und die sich wehren, bisher mit vorliebe tot geschlagen.

die ehe, mit dem eigentumsbegriff entstanden, wird mit diesem wieder verschwinden. dadurch wird das leben natürlicher, vielgestaltiger und abwechslungsreicher, kurzum, menschlicher. unnatürlich ist es zweifellos, ein menschenpaar über jahrzehnte hinweg aneinander zu fesseln. wie mit ketten, weil zur trostlosigkeit die gewohnheit kommt, nur weil man einmal gefallen aneinander fand, vielleicht ein jahr lang oder zwei gegenseitig das geschlecht lieh zur liebe und zum genuss. wenn das eigentum abgeschafft ist, ist man nicht mehr aufeinander angewiesen. man trennt sich, ohne dass welten einstürzen.  
man wechselt nur die wohnung. und kein streit aufgeblähter anwälte.#T8

frage: wie wird das mit den nordlandbewohnern? wenn jeder nach seinen bedürfnissen bedient wird, hindert sie keiner, nach dem süden zu gehen.

stück: von einem, der aus einem kommunistischen land auszog, die freiheit in kapitalistischen ländern kennen zu lernen. und er lernt dann alle die freiheiten der wohlhabenden gauner kennen und die art, wie sie sich erhalten.#T7

die sogenannte menschlichkeit der bürgerlichen welt ist unheilig.  
sie morden tausende neger, um einige weisse zu retten.

[102] seltsamerweise habe ich immer als kommunist gegolten, selbst in jenen jahren, da ich von den amerikanern antikommunistisch verhetzt war.  
auch in den zuchthäusern der nazizeit, auch in den schulen, auch in der dentistenschule in wien#G141. man wird es nicht mehr los, wenn einen diese idee einmal geprägt hat, der gedanke der solidarität, der gegenseitigen hilfe, des friedens, des proletariats und der gerechtigkeit.#T5

bei den lehrern haben die konservativen gesiegt und die sozialisten sehr verloren. bei den eisenbahnern haben die kommunisten gesiegt und die sozis sehr verloren.  
der neue innenminister ist ein ehemaliger hitlerjunge (czettel).  
olah#P331 verriet es in paranoider hinterlist laut. die sozis sind verdammt im gedränge.

###

4.12.

lesung von kain#P50 im kreis der oö. schriftsteller. hervorragend ist seine erzählung von den kreuzschnäbeln. ich habe wieder viel gelernt, wie man es nicht machen darf. er ist sehr derb im stil und direkt, verwendet viel zu viele banale worte. auch die unüberhöhte alltagsbanalität der handlung schreckt ab. unlogik des sprachstiles.#T2

###

dr. massiczek#P408 hat zugesagt, zur teilhard#P347-diskussion zu kommen.  
die meisten klugheiten werden nicht aus klugheit gesagt, sondern aus vorbedacht, um sich in ein kluges licht zu setzen.  
als schriftsteller muss man immer neue, immer wieder neue kreise von freunden, anhängern, bekannten um sich versammeln und immer wieder neue gewinnen. sie verbrauchen sich zu schnell, weil man selber sich zu rasch und zu intensiv weiterentwickelt.#T7

interessant, wie die bürgerlichen geschworenen um die unschuld ihrer massenmörder ringen. jetzt wieder um die seele des novotny. wirklich, vor massenmördern der naziära haben unsere menschen den grössten respekt, wie vor nichts sonst. sie sind dem system, das ihnen die ‚schönste zeit ihres lebens‘ brachte, absolut hörig.

wofür tue ich es denn? doch alles nur für euch, damit ihr es einmal besser habt. diese faule ausrede der selfmade-männer fällt heute weg.

[103] wozu noch, diesen tierhaften trieb der brutsorge, im zeitalter des sozialismus geht ja doch keiner mehr verloren oder unter. auch dann nicht, wenn der vater ihm kein warmes nest vorbereitet auf kosten und fleiss tausender angestellter und arbeiter.

peter hacks#P407 war in wien#G141. seine kommunistische selbstsicherheit war vielen ein dorn im auge. hierzulande wagt doch kein kommunist mehr, selbstsicher zu sein. hierzulande ist man doch nur selbstsicher, wenn man akademische würden von gottes gnaden hat.

das eherecht gehörte grundsätzlich neu gestaltet. z. b. völlige gleichheit und gleichberechtigung für die frau. kein mann sollte grund zur klage haben, weil seine frau z. b. den haushalt verkümmern lässt. soll er doch selber zupacken, wenn es ihm nicht passt. auch kochen sollte sie nicht unbedingt müssen. frau und mann sollten die ehe wirklich nur noch rein zum zwecke der gegenseitigen benützung der geschlechtsorgane schliessen und sonst keinerlei verpflichtungen gegeneinander haben als die der ehelichen treue. dafür aber sollte andererseits das wechseln der partner erleichtert werden. kinder werden staatlichen krippen übergeben.  
so nur wären harmonische partnerschaften denkbar.#T8

zum letzten mal budweis#G33. steininger sperrt zu. mali hat sich inzwischen eine schöne pension in baden bei wien zusammengetrinkgelderlt.  
koller#P10 ist in golob#P158 ein neuer schwärmer erstanden. golob#P158 preist kollers#P10 genie über alles. es ist staunenswert, welche macht solche psychopathen (paranoide) über ihre an sich vernünftigen mitmenschen haben. wenn jemand von koller#P10 begeistert ist, sieht er nichts schlechtes mehr an ihm. nicht die leistungslosigkeit, nicht die querulanz, nur noch das ‚geniale‘, das sich nur in grossen worten manifestiert.#T2

###

altmann#A95 führt in der spö#I2 einen neuen gruss ein: heil. erschütternd, dass diese partei es nicht verstanden hat, verlässliche, gute marxistische kader heranzuziehen, und dass sie dann auf solche korrupten elemente zurückgreifen muss.

die entwicklung des menschen beginnt von unten. zuerst entwickeln sich die beine, dann ab 14 etwa die geschlechtsorgane, dann bis 30, 40 etwa der bauch und erst in noch höherem alter der kopf, das gehirn.

mancher träumt den kindisch läppischen traum vom kaufmannsladen. auch noch als erwachsener mensch. dann ist er selig und stolz, wenn er hinter der vollgestopften bude steht und ‚verkaufen‘ darf. kindliches menschenwesen. allerdings ist die freude nicht ohne berechtigung.  
‚der kleine kaufmann‘ scheffelt ganz schön geld damit. rudi in ibk#A96 [104] mit dem eis z. b., da fliesst der goldstrom ganz schön und die ideelle seite der angelegenheit wird golden aufgewogen durch schöne tageslosungen.

man sollte literatur- oder kunstpreise nicht an die jugend vergeben, sondern erst ab 25. sonst verdirbt man die werdenden künstler, wenn man ihnen mit preisen den kopf schwer vor stolz und überheblichkeit macht. wie viele habe ich schon scheitern gesehen dadurch. zemme#P12, polyphem#S387, klinger#P45 usw., weil man ihnen für kindische kleine geschichten gleich ‚staatspreise‘ gegeben hat. natürlich versagt dann der kluge kopf und wähnt sich reif und bleibt dadurch infantil.#T2

sagte ein richter in wien#G141: ... schon der gesunde menschenverstand sollte ihnen sagen ... (dazu in klammer: der mann hat nämlich matura!) als ob die matura ein garant für gesunden menschenverstand wäre, ganz im gegenteil doch.

golob#P158 überschlägt sich vor koller#P10-bewunderung. er lobt seine rede in der kliemstein#P22-galerie und seine *woyzeck*-inszenierung.

jahresabschlussfeier der kp#I3  
langer, der pianist, spielte auf dieser abschlussfeier als guter genosse ungeniert vom schlechten klavier, von mangelnder aufmerksamkeit umgeben und von schlechter saalakustik. er weiss, was er als künstler seinen genossen schludig ist. wider erwarten nahm auch koller#P10 teil. er ist am dienstag zur kripo vorgeladen wegen der schlägerei mit hartl#A21.#T4

wenn man das wort gott jeweils durch marx#P225 ersetzt und das wort glaube durch kommunismus#S6, wenn statt des pfarrers ein parteisekretär kommt, dann ist das ganze sofort ein politisches stück. es ist auch so eines, nur fressen es die leut als echtes kunstwerk, weil sie das politische im religiösen noch nicht erkannt haben (zu *asmodée* von francois mauriac#P340).

16.12.

treffen des redaktionskollektives *der morgen* im ortner. koller#P10 haut auf den tisch. er wird 50.000 ös hinlegen, um der zeitung über die ersten drei monate zu helfen, worauf hufnagl#P409 ihn zu recht einen betrüger und hochstapler nannte, der sich aushalten lässt und dann mit solchen summen herumwirft. heftig und laut wurdʼs im kaffeehaus.  
und nun tut koller#P10, als hätte er diese leute gesammelt und die einfälle gehabt. bald spricht er vom ‚albert‘ (massiczek#P408) bald vom fritzl (friedrich heer#P204?). und bald wird er auch vom johann pauli reden (j. p. sartre#P38). was für ein krankhafter narr.  
eitel und dumm. alle paar minuten erwähnt er fingerzeigend seinen geburtstag. fingerzeig auf die uhr: … bin ich geboren. und das ist ein mensch von 43 jahren.#T2

[105] viktor#P409 scheint ihn endlich erkannt zu haben. ein arbeitsscheues subjekt und ein notorischer säufer.  
golob#P158 ritt noch immer heftig partei für ihn. es tut mir weh, wenn ein quasi gebildeter mensch, der er doch als buchhändler sein will, ein kommunist dazu, so ein schlechter menschenkenner ist und über so lange zeit hin auf einen scharlatan hineinfällt. auch bei einem künstler und genie (wie koller#P10) muss erst die leistung stehen.  
hatten heftige auseinandersetzung in budweis#G33. anschliessend im münchner hof, wo traunfellner als kommunist die kommunisten kritisierte.  
vorher mit koller#P10 und hufnagl#P409 im hurenlokal in der altstadt. hufnagl#P409 war ganz entsetzt, dass es so ein beisl gibt. es gehört einem sogenannten doktor und geschäftlmacher, wurmsubjekt. aber dieses beisel ist das heiligtum dieser lumpen. dort ist kollers#P10 vielbewunderte nachtheimat. das verteidigt er mit hohen worten, das sind ‚menschen‘, dieses lichtscheue säufergesindel.#T2

19.12.

konzert der maerz#I6-mitglieder. oberhuber#P117 kam, blond, fesch, liebenswert. kittlers#P410 klarinettenstücke. david#P411 und eder#P337.  
heinrich#P13 wieder in budweis#G33, zum letzten mal nach seiner preisentgegennahme. seine frau diskutiert heftig gegen die kritiker und bezeichnet sie als ‚geschäftsstörende subjekte‘, weil sie henrys lyrikbändchen verrissen haben. als ob lyrik ‚geschäft‘ wäre.  
koller#P10: jetzt hab ich den heer#P204 auch noch zur gruppe gebracht. (dass er nicht gleich sagt, den fritzl.)  
sitzung bis 4 uhr früh. sehr nett. ein junger mann aus belgien, verehrer von kains#P50 frau schwester, und eine junge dame aus algerien#G27 waren da.#T2

kain#P50 entpuppt sich auch manchmal als masslos eitel. er liebt es, mit fallada#P262 verglichen zu werden. und er erfindet kleine anekdoten (ein säufer wie fallada#P262). und er baut an seiner legende. dazu braucht er aber das wirtshaus, den kleinbürgerlichen sumpf und die verlogene romantik drum herum. wozu kommunismus#S6, wenn kommunisten diese sumpfblüten der bürgerlichen welt so bewundern?#T2

###

21.12.

frau heinrich war pfauenhaft gebläht vor stolz über ihren mann. wenn ich überlege, wie lächerlich es ist, stolz zu sein auf tageserfolge. ich bin eva#P224 sehr dankbar, dass sie nie diesen fehler macht. dass sie nie auf so kleinbürgerliche weise entgleist. sie war zwar immer stolz auf mich und immer sehr aufgeregt, aber sie hat es nie zur schau getragen.#T2

[106] überhaupt erfolge: man müsste sie früher haben. je mehr und je später sie kommen, umso unwichtiger werden sie. das ist allerdings ein widerspruch dazu, dass man preise an künstler so spät als möglich vergeben soll, um sie nicht zu lähmen.

konservativismus, eine folge der armut breiter bevölkerungsschichten. sie sind immer gegen das neue, das sie sich nicht leisten können, und hängen am alten, das sie bereits haben, auch geistig. die besitzenden aber schauspielern ihnen ein bedürfnisloses leben vor und warnen die armen vor dem besitz, denn ‚dann hatten sie nichts mehr vom leben‘. jede kleine, schwer verdienende milchfrau und konditorsgattin hat schon diesen spruch: oh je, nur nicht hinter der kassa sitzen, das ist ein verpfuschtes leben. – aber jeden abend zählt sie mit glückstrahlenden augen die losung. ein glück, das der ‚glückliche‘ nicht hat.

um der sinnlosigkeit zu entgehen, tue ich das sinnlose und arbeite, schreibe, habe angst vor späten erfolgen und möchte am liebsten ganz aufhören, wenn nicht die gewohnheit schon wäre und der betrieb, auch die not, doch dann und wann mit geschriebenem einige schillinge dazuzuverdienen.#T7

die jungen damen, mädchen, ‚schauspielerinnen‘ zwischen keller und retro. sie spielen ihre rolle im leben weiter, geben sich extravagant, weltstädtisch, grossdamenhaft, und sind doch so niedliche, kleine dumme würstchen, an denen nur das geschlecht wertvoll ist, trotz pelzboa und hohen stiefelchen, trotz teurem make up und friseur, goldschmuck und ledertasche. die kleine aus *boing boing* gibt sich wie ein nervenleidender star, hektisch und getrieben. dabei ist sie so gesund, jung und dumm, dass ihr einziges glück kinderkriegen sein sollte.

glaube oft, die kunst(ausübung) ist ein krankheitssymptom am menschen. der durchaus gesunde mensch hat niemals auch nur den leisesten wunsch, kunst zu machen. (kinder, ja, dieser wunsch ist dauernd wach.)

22.12.

marehard getroffen. beglückend, dieses hinterlassen starker spuren im mitmenschen. an was alles die burschen sich erinnern, mit mir im zusammenhang, das ist unwahrscheinlich. er erinnert sich z. b., ich hätte anlässlich einer wehrmachtsbetreuung vom orchester verlangt, sie sollten *banditenstreiche* von suppé#P412 spielen. *banditenstreiche* für banditen. in einem banditenland von banditen besetzt. aber jahre später kamen sie alle dahinter – damals erntete ich gelächter –, der whisky war uns doch um viele jahre voraus.  
auch erinnerte er sich, dass ich mir aus essen und sattsein nie viel gemacht hätte. nun, ich war in finnland#G236 18 jahre alt, verhungert und [l07] verfressen wie alle andern. aber aus einer fülle von eindrücken muss sich der meiner selbstgewählten liebe zur askese eingedrückt haben. auch meine irdischen glücksgütern abgeneigte haltung, so sehr, dass andere damals l8-jährige sich das über jahrzehnte hinweg merkten.  
sitter getroffen.#T5

###

heinrich#P13 ist versessen darauf, ernsthaft zu sein, alles zu kritsieren, streng zu sein. alles auf ‚grosser mann‘ zugeschnitten.

31.12.

vor kurzem mit dem jungen puluj#P386 zusammengewesen. auch einer jener hinterwälderischen provinzköpfe. in der cssr#I49 sah er zu seinem entsetzen ‚lautsprecher‘ auf den strassen und plätzen der märkte. na schön, das war auch im burgenland so, nachdem viele jahre lang ein trompeter oder trommler herumging mit den gemeindenachrichten. so istʼs doch, verdammt nochmal, einfacher. aber da hat er irgendwo was gelesen von immerwährender gehirnwäsche, und das sitzt in seinem kritiklos nachbetenden gehirn.  
noch dazu meint er, die ‚leute werden mit den lautsprechern zur arbeit angetrieben‘. gerade die tschechen. als ob die sich antreiben liessen. kein volk lässt sich nach einer revolution so gehen und versucht so wenig, ‚es den andern zu zeigen‘ wie die tschechen.  
man müsste wirklich bei jedem immer ganz von unten anfangen. die leute haben nicht die spur einer idee.  
und in havemann#P413 sieht er einen antikommunistischen autor.#T3

wieder ein jahr ohne gedruckten erfolg.  
wie leicht hatten es früher die schriftsteller. es gab sehr wenige, da überhaupt wenige nur schreiben konnten. und die wenigen schriftsteller hatten bald einen verleger, wenn ihre phantasie nur einigermassen originell und unterhaltsam war. heute aber schreibt jeder und die schicksale sind alle ziemlich gleich. wer soll da noch lesen, was der andere schreibt, wer sollʼs drucken? und wegen des stils allein kauft kaum jemand, selten wer ein buch. wie viele grass#P46, enzensberger#P292, geschweige denn aichinger#P414 und dors#P290 gibt es. entscheidend ist der längere atem, der zufall, die beziehungen.

[108] lehr#P6 als großer filmkritiker in den *oön#S81*. welche karriere.

abschiedstrunk bei kurt#P158.

die kommunistischen parteien westeuropas haben den nazischock nicht überwunden.

###

und ohne praxis gibt es keine kunst. ohne kenntnis des lebens und der menschen. und der sicherste weg dahin ist in unserer zeit der marxismus#S468. alles andere führt in längst vergangene zeiten und somit aufs tote geleise.  
diese erkenntnis müssen alle einmal machen, die mit ihrer kunst bestehen wollen.#T6

sylvester kurz bei kunz#P76. er säuft wie ein löchl.